

Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK)



Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Lohne

August 2016

Vorhabenträger: Gemeinde Bad Sassendorf
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Bearbeitung: OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG
Koepenweg 2a
46499 Hamminkeln

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Grundlagen	1
1.	Anlass	1
2.	Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes	1
2.1.	Förderumfang	1
2.2.	Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie	2
3.	Die Gemeinde Bad Sassendorf	3
II.	DIEK Lohne	4
1.	Ablauf des Entwicklungsprozesses	4
2.	Ortsprofil Lohne.....	6
2.1.	Lage im Raum	6
2.2.	Historische Entwicklung	6
2.3.	Abgrenzung des Ortskerns	8
2.4.	Planungsvorgaben.....	8
2.4.1.	Regionalplan.....	8
2.4.2.	Bauleitplanung	10
2.4.3.	Siedlungsflächenentwicklung	11
3.	Bestandsanalyse Lohne	13
3.1.	Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung.....	13
3.1.1.	Allgemeine soziodemografische Entwicklung.....	13
3.1.2.	Bevölkerungsentwicklung von Lohne	15
3.2.	Wirtschaft.....	16
3.3.	Infrastruktur.....	16
3.4.	Dorfgemeinschaftliches Leben	16
3.5.	Ortsbild	18
3.6.	Natur und Umwelt	23
3.7.	Stärken-Schwächen-Analyse	26
4.	Handlungskonzept Lohne.....	28
4.1.	Leitbild	28
4.2.	Handlungsfelder.....	28
4.3.	Übergreifender Maßnahmenplan	29
4.3.1.	Handlungsfeld 1: Sanierung und Aufwertung der innerörtlichen Wegeverbindungen.....	29
4.3.2.	Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	32
4.3.3.	Handlungsfeld 3: Entwicklung eines Dorfzentrums und weiterer Treffpunkte.....	38

4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	41
Literatur:.....	45
Anhang:	46

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage Bad Sassendorf	3
Abb. 2:	Einladung zum Dorfspaziergang	5
Abb. 3:	Übersichtsplan Lohne	6
Abb. 4:	Historische Entwicklung von Lohne.....	7
Abb. 5:	Abgegrenzter Ortskern von Lohne	8
Abb. 6:	Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg.....	9
Abb. 7:	Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan	11
Abb. 8:	Wohnreserven des Ortsteiles Lohne (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)	12
Abb. 9:	Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhneseesee nach Altersgruppen	14
Abb. 10:	Die Schützenhalle von Lohne	17
Abb. 11:	Die ehemalige Ölmühle im Zentrum von Lohne beherbergt heute die ABU.....	18
Abb. 12:	Die Kirche von Lohne wurde im gebietstypischen Grünsandstein errichtet	19
Abb. 13:	Die historischen Gebäude an der Teichstraße wurde bereits teilweise saniert.	19
Abb. 14:	Der ehemalige Gasthof Rumland am Hellweg.....	20
Abb. 15:	Der alte Hellweg setzt sich als Trampelpfad fort.	21
Abb. 16:	Die historischen Grünsandsteinmauern sind in vielen Abschnitten sanierungsbedürftig.	22
Abb. 17:	Der Quellteich der Ahse ist von privaten Grundstücken umgeben.....	22
Abb. 18:	Der Quellteich der Ahse im Zentrum von Lohne.....	24
Abb. 19:	Im Bereich des Mühlenwehres wird die Ahse aufgestaut	24
Abb. 20:	Die für Lohne charakteristischen Grünsandsteinmauern bieten vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum	25

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Fördersätze gem. ILE-Richtlinie	2
Tab. 2:	Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELSMANN-STIFTUNG)	13
Tab. 3:	Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELSMANN- Stiftung)	14
Tab. 4:	Entwicklung der Bevölkerung von Lohne	15
Tab. 5:	Altersstruktur der Bevölkerung von Weslarn	15
Tab. 6:	SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Siedlungsstruktur und Dorfökologie	26
Tab. 7:	SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Wirtschafts- und Sozialstruktur	27
Tab. 8:	Maßnahme 1: Sanierung der Grünsandsteinmauern	30
Tab. 9:	Maßnahme 2: Sanierung und verbesserte Anbindung „Alter Hellweg“	31
Tab. 10:	Maßnahme 3: Sanierung alter Fußwege	32
Tab. 11:	Maßnahme 4: Wiedererrichtung eines Gebäudes im Fachwerkstil	33
Tab. 12:	Maßnahme 5: Sanierung der originalgetreuen Holzfenster im ehemaligen Gasthof Rumland	34
Tab. 13:	Maßnahme 6: Sanierung eines ortbildprägenden Gebäudes Teichstraße 21 ...	35
Tab. 14:	Maßnahme 7: Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden im Umfeld der Kirche	36
Tab. 15:	Maßnahmen 8: Sanierung eines ortsbildprägenden Gebäudes Hellweg 51	37
Tab. 16:	Maßnahme 9: Weiterentwicklung der Schützenhalle	39
Tab. 17:	Maßnahme 10: Freifläche Lohner Höhe: Aufwertung der Freifläche als Begegnungstreffpunkt für Generationen	40
Tab. 18:	Maßnahme 11: Öffentlicher Zugang zum Lohner Teich	42
Tab. 19:	Maßnahme 12: Infotafel zur Bandkeramik-Kultur und der frühen Besiedlung des Raumes	43
Tab. 20:	Maßnahme 13: Hofanlage Brinkmann: Maßnahmen zur Unterbringung des historischen Archivs	44

I. Grundlagen

1. Anlass

Das gesamte Gemeindegebiet von Bad Sassendorf ist bereits Bestandteil der anerkannten LEADER-Region Lippe-Möhnesee.

Zur Vertiefung der dort angedachten Prozesse und Konzepte soll nun nachfolgend innerhalb des Gemeindegebietes von Bad Sassendorf ein Dorffinnenentwicklungskonzept für das Dorf Lohne entwickelt werden.

2. Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes

2.1. Förderumfang

Die Förderung der ländlichen Räume bildet - neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft - die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden. So fördert das Programm u. a. lokale und regionale Vorhaben für Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, die Dorferneuerung, den Breitbandausbau und über 20 LEADER-Regionen.

Die Ortskerne mit ihren vielfältigen Funktionen als Wohnquartier, Treffpunkt und identitätsstiftender Mittelpunkt nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Eine konzeptionelle Grundlage für einen professionell gesteuerten Entwicklungsprozess stellen dabei die „Dorffinnenentwicklungskonzepte“ (DIEK) dar. Dieses Instrument für die Entwicklung und Erhaltung von sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendigen Dörfern hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt.

Ein DIEK betrachtet ausschließlich die Kerne von Ortsteilen unter 10.000 Einwohnern und gilt für Projekte und Maßnahmen in diesen Bereichen. Es muss unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden und u.a. eine Bestandsanalyse, eine Stärken-Schwächen-Analyse, Entwicklungsziele und Leitprojekte enthalten.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Aufwertung der Infrastruktur und die Erhöhung der Wohn- und Arbeitsqualität: Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz, dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen, Dorfplätzen und Wegen, Begrünungen im öffentlichen Bereich, Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Entsprechende Maßnahmen werden seitens der Landesregierung anteilig gefördert. Die möglichen Fördersätze gem. ILE-Richtlinie sind Tab. 1 zu entnehmen.

Tab. 1: Fördersätze gem. ILE-Richtlinie

RiLi-Ziffer	Maßnahmen	Höchstfördersumme je Vorhaben	Fördersätze auf Grundlage eines DIEK	Fördersätze ohne DIEK
Antragsteller: Gemeinde				
3.1.1	Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	-	65 %	45 %
3.1.2	Dorfstraße, Wege, Plätze	-	65 %	45 %
3.1.3	Begrünungen	-	65 %	45 %
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	-	65 %	45 %
Antragsteller: Private				
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	30.000 €	35 %	-
3.1.5	Umnutzung (nur Landwirte)	100.000 €	35 %	

2.2. Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie

Für die Anerkennung als Dorffinnenentwicklungskonzept durch die Bezirksregierung gelten folgende Mindestanforderungen:

- Analyse des Status Quo (Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur, Flächen- und Gebäudepotenziale)
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Ableitung des Handlungsbedarfs
- Darstellung der Entwicklungsziele, Leitprojekte
- Darstellung, in welcher Weise die Bevölkerung und die relevanten Akteure bei der Erarbeitung des DIEK eingebunden waren
- Darstellung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- ggf. Untersuchung und Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundene Energieeinsparungen
- Die Konzepte sind im Rahmen ihrer Zielsetzung mit bereits vorhandenen oder anderen Planungen, Konzepten oder Strategien im Gebiet abzustimmen. Der Abstimmungsprozess ist zu dokumentieren. Die Dokumentation ist Bestandteil des Konzeptes.

3. Die Gemeinde Bad Sassendorf

Bad Sassendorf liegt im Zentrum der Soester Börde am Südrand der Westfälischen Bucht zwischen dem Haarstrang und dem angrenzenden Sauerland im Süden sowie dem Münsterland im Norden.

Über Jahrhunderte hinweg war die Salzgewinnung der bedeutendste Wirtschaftsfaktor des Ortes. Bereits im Jahr 1817 wurde die Sole nachweislich zum ersten Mal zu Heilzwecken genutzt. 1906 bekam der Ort den Titel "Bad" verliehen. Durch die Nutzung des nahegelegenen Flachmoores in der Woeste nördlich des Ortsteiles Bettinghausen wurde das Kurangebot entscheidend erweitert und 1975 erhielt der Ort die staatliche Anerkennung als "Moor- und Solbad". Bei der kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 wurde Bad Sassendorf als Rechtsnachfolger des Amtes Lohne namensgebender Ort für die neue Großgemeinde, die 11 weitere Ortsteile umfasst: Bettinghausen, Beusingen, Elfsen, Enkesen im Klei, Heppen, Herringsen, Lohne, Neungeseke, Opmünden, Ostinghausen, und Weslarn.

Bad Sassendorf ist auf den Kurbetrieb ausgerichtet. Aufgrund des Status als Kurort ist Bad Sassendorf auch ein Nahausflugsziel insbesondere an Sonntagen: Die meisten Geschäfte sind an allen Sonntagen (außer am dritten Sonntag im Monat) geöffnet. Bad Sassendorf ist seit 2003 die von den Einwohnern her älteste Stadt Nordrhein-Westfalens, das Durchschnittsalter beträgt 47,5 Jahre.



Abb. 1: Lage Bad Sassendorf

II. DIEK Lohne

1. Ablauf des Entwicklungsprozesses

Zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes Lohne wurde von der Gemeinde Bad Sassendorf die Fa. Oekoplan Ingenieure GmbH & Co. beauftragt. Das Ingenieurbüro war bereits an der Entwicklung des LEADER-Konzeptes Lippe-Möhnesee, dessen Gebietskulisse auch das Gemeindegebiet von Bad Sassendorf umfasst, beteiligt und konnte so mit einer breiten Vorkenntnis über das Gebiet in die Bearbeitung einsteigen.

Ein erstes Informationsgespräch zwischen der Gemeindeverwaltung, dem Ortsvorsteher Herrn Sander sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan fand am 13.04.2016 im Rathaus von Bad Sassendorf statt. Der Ortsvorsteher war vorab bereits mit einem Anschreiben über das Thema und die sich daraus ergebenden Fragstellungen informiert worden und konnte sich entsprechend vorbereiten.

Am 11.05.2016 folgte eine Ortsbegehung von Lohne, wo die Bearbeiter durch den Ortsvorsteher mit den speziellen Verhältnissen im Dorf bekannt gemacht wurden.

In einem nächsten Schritt wurden die Bewohner von Lohne für Freitag, den 10.06.2016 zu einem gemeinsamen Dorfspaziergang eingeladen.

Die Einladung war breit angelegt und erfolgte sowohl durch Aushänge im Dorf (vgl. Abb. 2) und Bekanntmachungen in der Tageszeitung, als auch durch persönliche Ansprache des Ortsvorstehers. Zusätzlich wurde an zentraler Stelle im Dorf eine Sammelbox aufgestellt, in welcher bereits vorab Anregungen der Bürger gesammelt werden konnten, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. So konnten auch Anregungen von Personen, die nicht persönlich am Dorfspaziergang teilnehmen konnten, bereits zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt werden.

Insgesamt beteiligten sich 36 Interessierte an der Veranstaltung. Unter Teilnahme des Bürgermeisters Herrn Dahlhoff sowie des Bauamtsleiters Herrn Stember und des Ortsvorstehers Herrn Sander sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan wurde das Dorf begangen, bereits angedachte Maßnahmen erläutert und neue Vorschläge der Bevölkerung aufgenommen. In einem anschließenden Workshop wurde den interessierten Bürgern das Förderinstrument nochmals umfassend erläutert, die angedachten Anregungen und Maßnahmenvorschläge vertieft und auf ihre Förderfähigkeit hin überprüft. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde gegrillt und das Thema in lockerer Atmosphäre weiter diskutiert. Anwesend war auch die örtliche Presse, die sowohl online als auch am darauffolgenden Montag in der gedruckten Ausgabe umfassend über die Veranstaltung berichtete (s. Anhang).

In den folgenden Wochen standen sowohl die Mitarbeiter der Fa. Oekoplan als auch die Gemeindevertreter von Bad Sassendorf den Bürgern für einen weiteren Informationsaustausch und die Erfassung weiterer Anregungen und Maßnahmenvorschlägen zur Verfügung. Diese flossen neben weiteren ergänzenden Recherchen und Informationen der Gemeindeverwaltung in die Bearbeitung ein und wurden sämtlich bei der Analyse sowie der abschließenden Entwicklung des Handlungskonzeptes berücksichtigt.

ZUKUNFT für LOHNE

Dorfentwicklung gemeinsam gestalten

Das Erscheinungsbild und die infrastrukturelle Ausstattung der Dörfer sind wichtige Faktoren für die Lebensqualität. Mit Dorffinnenentwicklungskonzepten fördert das Land NRW z.B.

- Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz
- Dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und -plätzen
- Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen
- Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Lohne? Begleiten Sie uns auf einen ca. 1-stündigen DORFRUNDGANG mit anschließendem WORKSHOP und erläutern Sie uns Ihre Ideen.

Freitag, den 10. Juni 2016 um 16 Uhr , Treffpunkt: **Schützenhalle**

Sie können Ihre Ideen/ Anregungen auch im Vorfeld in die **Ideenbox** einwerfen.

Standort der Ideenbox: Bäckerei Hölkemann und Ortsvorsteher H. Sander, Bundesstraße 17

Es laden sie herzlich ein:

Gemeinde Bad Sassendorf und Ortsvorsteher H. Sander

Ansprechpartner:

Herr Stember

Tel: 02921 50564

Email: w.stember@bad-sassendorf.de



Abb. 2: Einladung zum Dorfspaziergang

2. Ortsprofil Lohne

2.1. Lage im Raum

Lohne ist ein Ortsteil von Bad Sassendorf im nordrhein-westfälischen Kreis Soest. Es grenzt im Osten direkt an Bad Sassendorf an. Verkehrstechnisch ist Lohne über die L 856 zu erreichen. Die Entfernung zur Kreisstadt Soest beträgt ca. 10 km.

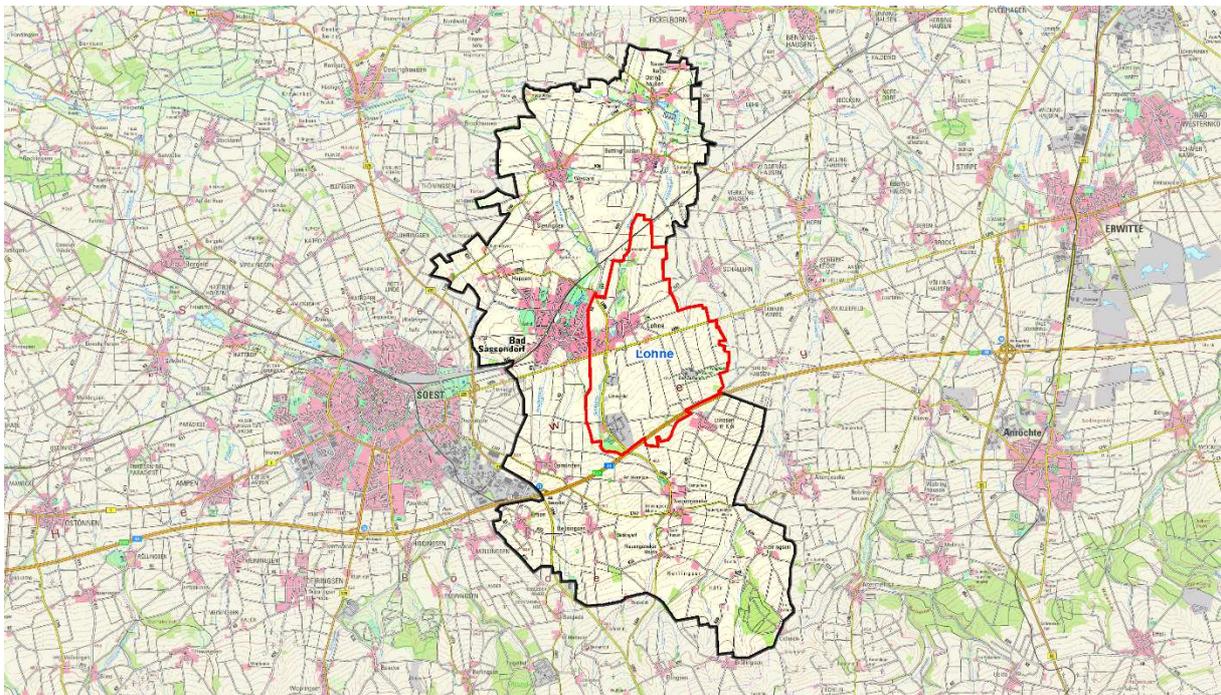


Abb. 3: Übersichtsplan Lohne

2.2. Historische Entwicklung

Die wasserreiche Lage an der Ahse und die guten Böden zogen schon früh die Menschen an. Bereits zu Zeiten der Jungsteinzeit wurde das Gebiet im heutigen Lohne besiedelt. So traten beim Bau des Neubaugebietes im Osten des Ortes Richtung Bad Sassendorf zahlreiche gut erhaltene Funde aus der Zeit der bandkeramischen Kultur zutage.

Die Ansiedlung Lohne entstand als Haufendorf am alten Hellweg. Bei dem Westfälischen Hellweg handelt es sich um eine aus vorrömisch-germanischer Zeit stammende Wegeverbindung zwischen Duisburg und Paderborn, die zahlreichen Orten zu einer wirtschaftlichen Blüte verhalf.

Lohne wurde in mittelalterlichen Urkunden auch Lon oder Loyn genannt und war der Stammsitz der Ministerialenfamilie von Lon. Zu dieser Zeit gab es wahrscheinlich zwei Burgen im Dorfe: eine zwischen Ahse und Mühlteich gelegene Wasserburg, deren Wassergräben erst im Jahre 1823 zugeworfen worden sind, und auf dem sog. Schivelbein, nördlich des Hofes Schulze Nieden, vielleicht noch eine weitere, von der noch bis ins späte 19. Jh. Reste der Wassergräben vorhanden gewesen sein sollen. Jedenfalls ist die erstere die bedeutendere gewesen.

Die evangelische Kirche in Lohne wurde erstmals 1313 urkundlich erwähnt. Sie ist seit 1562 dauernd in evangelischem Besitz.

Im Jahre 1825 wurde die alte, ehemalige Ölmühle im Zentrum des Ortes gegründet. Da es sich um eine Wassermühle handelt, wurden die nahegelegenen Quellen der Ahse als Energieträger genutzt. Dazu wurde, um eine möglichst konstante Wasserzuführung zu den ober-schlägigen Wasserrädern zu gewährleisten, das Quellgebiet der Ahse zu einem Teich umgewandelt. Der Wasserauslauf zum Mühlenwehr hin wurde 1833 mit Steinzeug ausgebaut und kanalisiert.

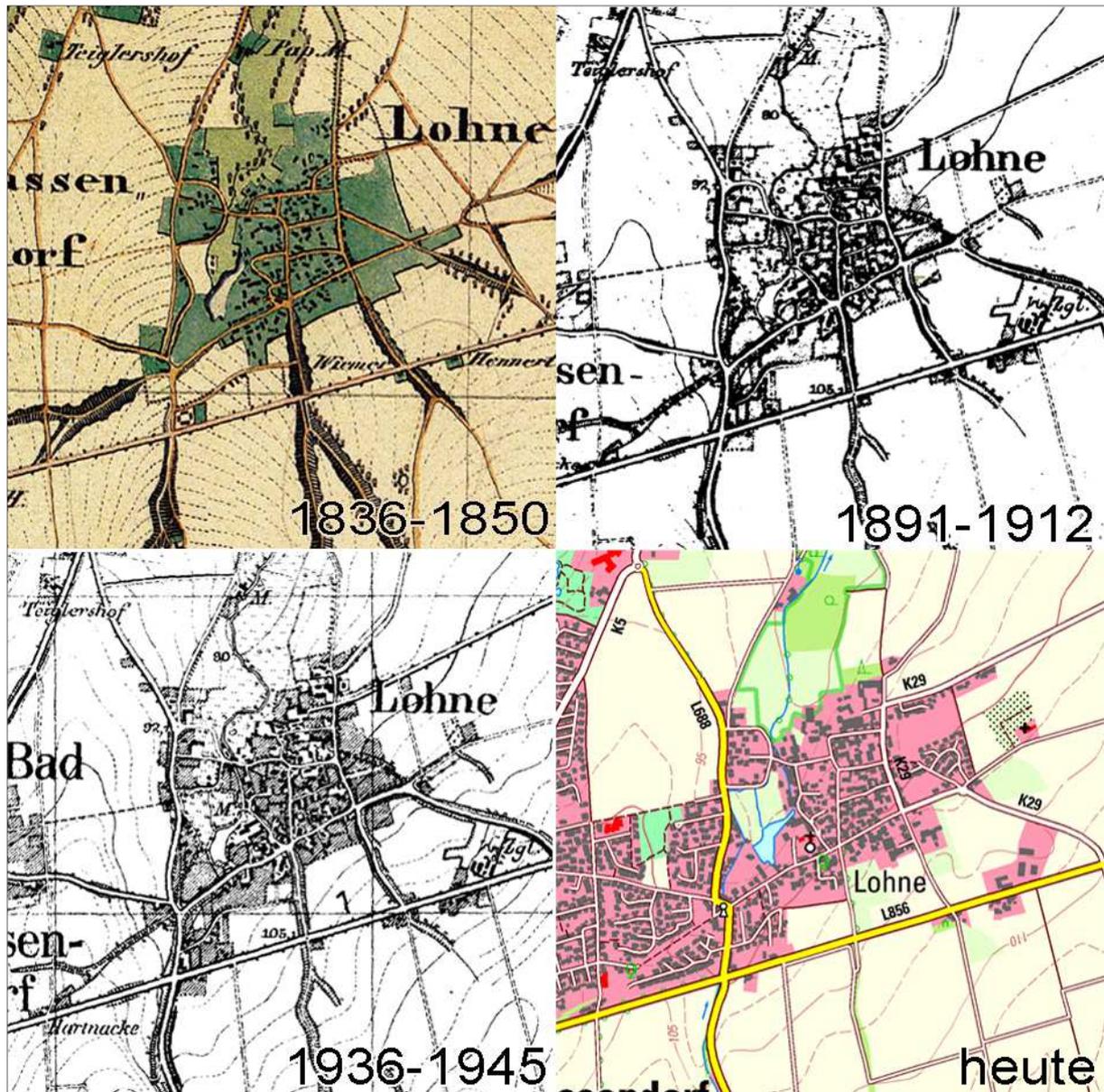


Abb. 4: Historische Entwicklung von Lohne

Die Neubausiedlungen wurden in den 1970-er und 1980-er Jahren ergänzt. Das Neubaugebiet Landerpfad im Osten des Dorfes wird aktuell erbaut und erstreckt sich fast bis an den Ortsrand

von Bad Sassendorf. Der Randbereich wird durch das „Grüne Band“ berührt, das sich als interkommunales Projekt von Soest nach Lippstadt erstreckt und mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch Spenden zu einer Alleinradroute entwickelt werden soll.

2.3. Abgrenzung des Ortskerns

Grundlage für die Abgrenzung eines Ortskernes sind historische Karten und die noch vorhandene ortsbildprägende Bausubstanz. Einzelhoflagen und die Neubausiedlungen wurden nicht berücksichtigt. Der abgegrenzte Ortskern ist in Abb. 5 dargestellt. Dieser abgegrenzte Bereich dient als Fördergebiet für eine mögliche Förderung von Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz.



Abb. 5: Abgegrenzter Ortskern von Lohne

2.4. Planungsvorgaben

2.4.1. Regionalplan

Der Regionalplan legt auf der Grundlage des Landesentwicklungsprogramms und des Landesentwicklungsplanes die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung der Regierungsbezirke und für alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Planungsgebiet fest.

Der Regionalplan Arnsberg ist in mehrere Teilabschnitte unterteilt. Der Ortsteil Lohne gehört zum Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis. Es schließt im Westen unmittelbar an die Ballungsrandzone des Ruhrgebiets an und liegt mit der gesamten Fläche im Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur. Der Planungsraum erfüllt besondere Aufgaben als bedeutender Wirtschaftsstandort, der insbesondere durch mittelständische Unternehmen des

produzierenden Sektors mit großer Branchenvielfalt geprägt ist. Auf Grund hoher Freiraumqualitäten ist in Teilbereichen der Region die Tourismusbranche sehr bedeutsam. Aus der Freiraumqualität ergibt sich einerseits der besondere Stellenwert für die Land- und Forstwirtschaft, andererseits erfüllt der Planungsraum besondere Aufgaben im Bereich der Entwicklung und des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen.

Aufgrund der Einwohnerzahl von über 2000 wird Lohne als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt. Lohne bildet mit dem Ortsteil Bad Sassendorf einen zusammenhängenden Siedlungsbereich.

Darstellungen von Bereichen für gewerbliche und industrielle Nutzungen liegen zwischen der Landstraße L 856 (ehemalige B 1) und der Autobahn A 44, außerhalb des bebauten Ortsteiles von Lohne.

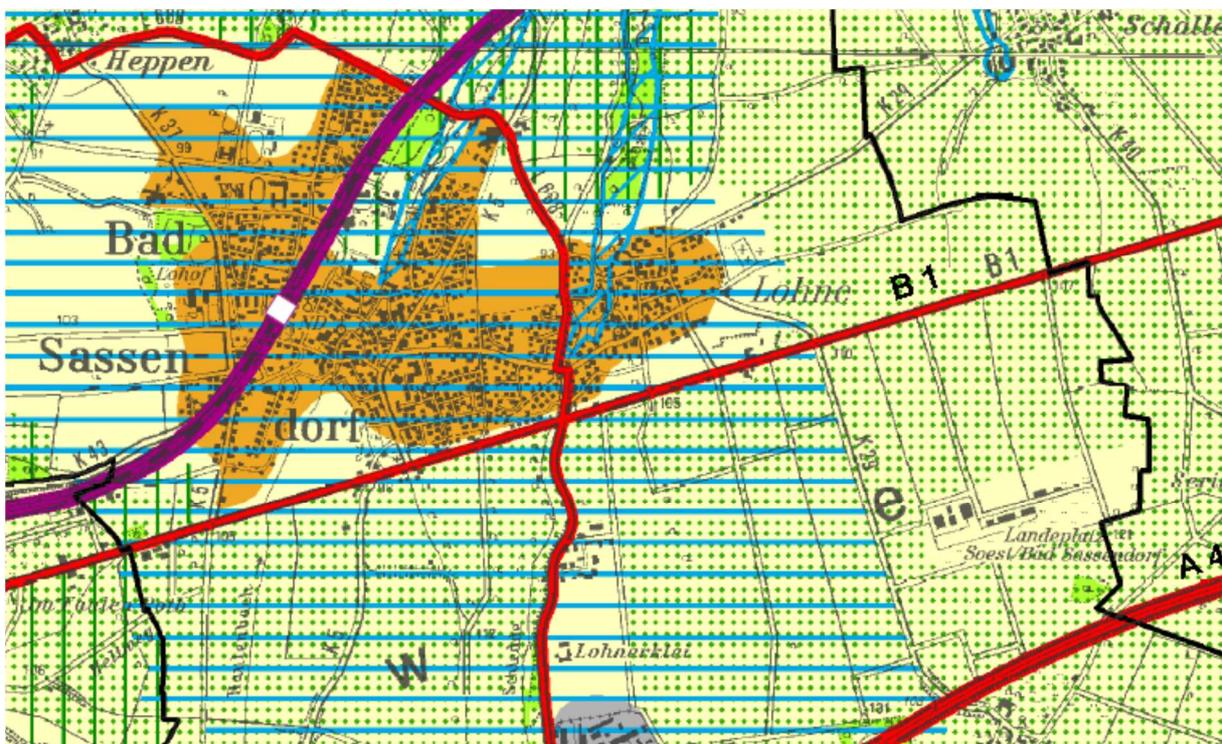


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg

Der Regionalplan stellt für den überwiegenden Teil der Gemarkung Lohne Freiraumbereiche dar (Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche). In den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen ist die Funktions- und Nutzungsfähigkeit der Naturgüter auch als Grundlage für die Landwirtschaft und das Landschaftsbild zu sichern.

Für die Ahse ist ein Überschwemmungsbereich dargestellt. Diese Überschwemmungsbereiche sind für den Abfluss und die Retention von Hochwasser zu erhalten und zu entwickeln. Deshalb sind in den noch vorhandenen Überschwemmungsbereichen, die bei 100-jährlichen Hochwasserereignissen überschwemmt werden, Siedlungserweiterungen und -neuplanungen nicht zulässig.

Lohne ist umgeben von Bereichen für den Schutz der Landschaft mit besonderer Bedeutung für Vogelarten des Offenlandes. In dem BSLV "Hellwegbörde" ist die Raumstruktur einer offenen und weiträumigen Agrarlandschaft mit ihrer besonderen Funktion als Brut-, Rast- und

Überwinterungsraum der für das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (DE-4415-401) charakteristischen Vogelarten zu erhalten.

Der Allgemeine Siedlungsbereich und große Teile des Freiraumbereiches sind überlagert von einem Bereich für den Grundwasser- und Gewässerschutz. Diese Bereiche sind vor allen Beeinträchtigungen zu schützen, die eine Wassergewinnung gefährden oder die Wasserbeschaffenheit beeinträchtigen können.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Regionalplans.

2.4.2. Bauleitplanung

Mit der Bauleitplanung verfügen die Städte und Gemeinden über ein Instrument der förmlichen raumbezogenen Planung für das jeweilige Gemeindegebiet. Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt flächendeckend für das gesamte Gemeindegebiet die sich aufgrund der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung in den Grundzügen dar (vorbereitende Bauleitplanung). Nach § 1 Abs. 4 Baugesetzbuch sind die Bauleitpläne der Gemeinden an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen.

Der Flächennutzungsplan stellt für Lohne hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung Wohnbauflächen (W) und Dorfgebiete (MD) dar. Ein Bereich ist als SSP gekennzeichnet (Siedlungsschwerpunkt). Gewerbliche Flächen sind für den Siedlungsbereich nicht vorhanden.

Dargestellt wird ebenfalls das Überschwemmungsgebiet der Ahse (mit Quellteich) sowie der Schledde. Die Bereiche außerhalb des Ortsteils werden als landwirtschaftliche Flächen dargestellt. Nördlich an den bebauten Bereich schließt das Naturschutzgebiet NSG Ahse an.

Innerhalb des Ortes sind öffentliche Gebäude und Anlagen verzeichnet. Dazu gehören die Kirche, der Friedhof (außerhalb), das Feuerwehrgerätehaus, Spielplätze und Grünflächen sowie soziale und kulturelle Zwecke dienende Einrichtungen.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Flächennutzungsplanes.

Für Lohne liegen drei Bebauungspläne vor. Dabei handelt es sich um:

- Bebauungsplan Nr. 1 „Op`m Dumen“
- Bebauungsplan Nr. 2 „Begau-Becker“
- Bebauungsplan Nr. 4 „Spiel- und Freizeitfläche“

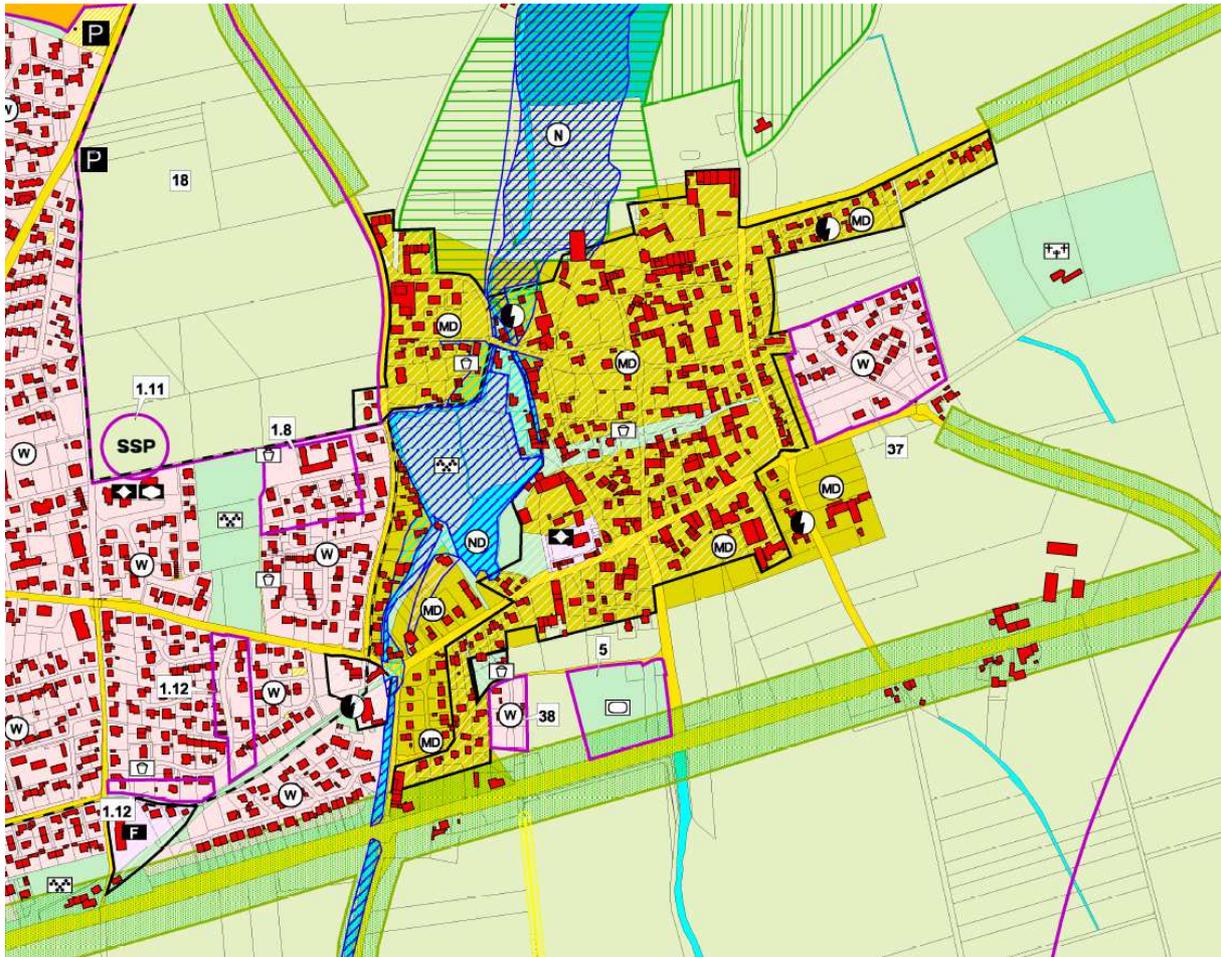


Abb. 7: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan

2.4.3. Siedlungsflächenentwicklung

Die Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen in Nordrhein-Westfalen spiegelt den Verlust an Freiraum und Boden durch Flächenverbrauch wider. Zu den Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen z.B. Gebäude, Freiflächen, Straßen sowie Erholungs- und Grünflächen. Die ökologischen und ökonomischen Folgen des Freiflächenverlustes sowie der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrsinfrastruktur sind vielfältig: So werden beispielsweise wertvolle Anbauflächen für die Erzeugung von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffe überbaut. Zudem führt der Flächenverbrauch zu einem zunehmenden Verlust oder einer erheblichen Verschlechterung der Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Auch das für viele Menschen wichtige Landschaftsbild einer Region wird oft negativ beeinflusst.

Die notwendige Begrenzung des Flächenverbrauches ist mit den berechtigten Interessen von Kommunen nach sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen sowie nach Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten in Einklang zu bringen. Gleichzeitig werfen die demographische Entwicklung sowie hohe Infrastrukturkosten jedoch zunehmend Zweifel auf, ob neue Siedlungsflächen den Kommunen grundsätzlich Vorteile verschaffen. Dies gilt insbesondere für Kommunen mit sinkenden Einwohnerzahlen und einer abnehmenden Siedlungsdichte. Eine erfolgreiche Flächen- und Siedlungspolitik muss daher verschiedene Interessen ausgleichen und auf einer breiten Informationsgrundlage stehen.

Ziel der Bundesregierung ist es, den Flächenverbrauch bundesweit auf 30 ha/Tag im Jahr 2020 zu reduzieren (Nationale Nachhaltigkeitsstrategie vom 17. April 2002). Für Nordrhein-Westfalen wird von der Landesregierung ein Zielwert von 5 ha/Tag angestrebt. Längerfristig verfolgt NRW das Ziel eines Netto-Null-Flächenverbrauchs (Koalitionsvertrag 2012). Diese grundsätzliche Anforderung ist auch im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zu berücksichtigen.

Auch in Lohne gibt es ein Potenzial für eine nachhaltige Innenverdichtung der bestehenden Siedlungs- und Verkehrsflächen. Eine solche Innenentwicklung kann einerseits innerstädtische Gebiete und Brachflächen aufwerten und andererseits durch eine geringere Inanspruchnahme neuer Flächen positive Effekte für die Landwirtschaft sowie den Umwelt- und Naturschutz mit sich bringen. Der dörfliche Charakter darf aber nicht verloren gehen.

Für Lohne ist vor allem das Baugebiet Am Landerpfad (im Norden von Lohne) von Bedeutung. Hier sind noch freie Bauplätze vorhanden, allerdings ist die Nachfrage auch sehr groß. Im übrigen Ortsteil sind noch kleinere Baulücken vorhanden. Hier ist die kurzfristige Verfügbarkeit jedoch häufig nicht gegeben. Die vorhandenen Baulücken sind häufig das Ergebnis fehlender Verkaufsbereitschaft der Eigentümer. Eine Bebauung dieser Grundstücke ist in vielen Fällen den eigenen Familienmitgliedern vorbehalten. Daher werden diese freien Bauflächen nicht zum Verkauf angeboten. Dadurch wird ein Zuzug insbesondere junger Familien erschwert.

Eine weitere Möglichkeit, den Flächenverbrauch zu minimieren, ist eine aktive Verhinderung von Leerständen in den Dörfern. Die Umnutzung und Sanierung entsprechender Gebäude wird durch die Gemeinde Bad Sassendorf unterstützt. Eine Übersicht der Wohnbaureserven bietet Abb. 8.

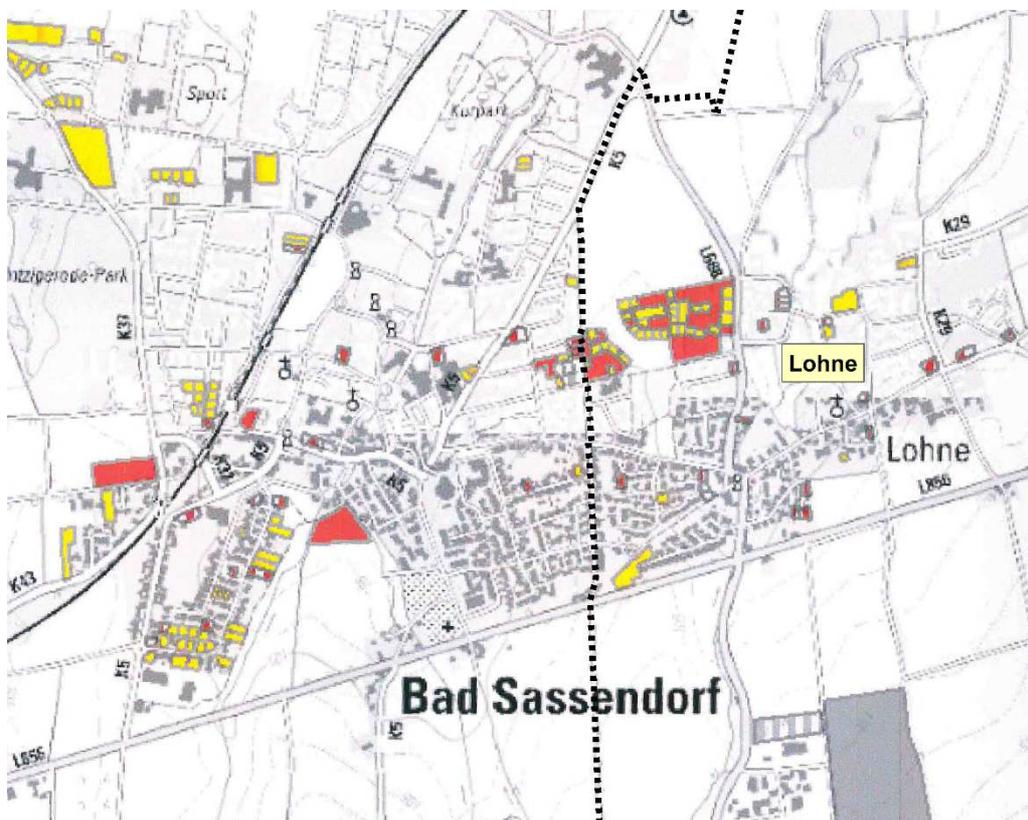


Abb. 8: Wohnreserven des Ortsteiles Lohne (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)

3. Bestandsanalyse Lohne

3.1. Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung

3.1.1. Allgemeine soziodemografische Entwicklung

Seit 2004 ist die Bevölkerungszahl in ganz Nordrhein-Westfalen rückläufig. Um Aussagen über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen, werden von den Statistikbehörden regelmäßig Vorausberechnungen der Bevölkerung durchgeführt. Danach wird die Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens in den nächsten Jahren stetig zurückgehen. Diese Entwicklung verläuft jedoch nicht gleichmäßig. Städte wie Bonn, Düsseldorf und Köln werden sogar Zuwachsraten von über 9 % haben, während andere Städte oder Kreise Abnahmen von über 12 % erleiden.

Eine genauere Auswertung liegt für die LEADER-Region Lippe – Möhnesee vor und damit auch für Bad Sassendorf. Die Daten lassen sich allerdings nicht auf Ortsteilebene differenzieren. Für die Region Lippe-Möhnesee gehen die Zahlen aus Tab. 2 hervor. Die stärksten Abnahmen verzeichnen Wadersloh und Lippetal. Für Bad Sassendorf ist eine ungefähr gleichbleibende Bevölkerungszahl vorausberechnet.

Tab. 2: Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELSMANN-STIFTUNG)

Kommune	2009 (Anzahl)	2030 (Anzahl)	Entwicklung 2009-2030 in %
Delbrück	30.096	29.560	-1,7
Lippstadt*	66.948	63.560	-5,0
Wadersloh	12.667	11.180	-11,7
Lippetal	12.307	10.980	-10,7
Bad Sassendorf	11.619	11.600	0,0
Soest*	48.573	47770	-1,6
Möhnesee	11.486	11.400	-0,6
NRW	17.860.460	16.907.040	-5,3

Bei der Betrachtung der Wanderungssalden (Gemeindegrenzen übergreifende Zu- oder Abwanderung, vgl. Tab. 3) zwischen 2009 und 2013 ist bis auf Delbrück und Lippetal ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen. Trotz dieser überwiegend positiven Wanderungsbewegungen kommt es aber insgesamt zu einem Bevölkerungsrückgang.

Bei einer weiteren Differenzierung der Wanderungsbewegungen wird deutlich, dass insbesondere Menschen in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen ihren Wohnort verlassen. Gründe hierfür liegen in erster Linie in der schulischen Ausbildung (Studium) und der Arbeitsplatzwahl. Für die übrigen Altersgruppen ist ein positives Wanderungssaldo erkennbar. Für die Altersgruppe der über 65-Jährigen ist für Bad Sassendorf eine besonders hohe Zuwanderung zu verzeichnen. Gründe hierfür liegen in den besonderen Gesundheitsangeboten.

Tab. 3: Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELSMANN-Stiftung)

Kommune	Anzahl Zuwanderung	Anzahl Abwanderung	Differenz
Delbrück	1.058	1.070	-12
Lippstadt*	2.960	2.725	+235
Wadersloh	558	551	+7
Lippetal	484	535	-51
Bad Sassendorf	844	691	+153
Soest*	2.740	2.641	+99
Möhnesee	686	660	+26

Auch die Altersstruktur in den Gemeinden wird sich ändern. In Abb. 9 wird die Entwicklung der Altersstruktur von 2011 bis 2030 für die gesamte Region Lippe-Möhnesee aufgezeigt. Bei den Angaben handelt es sich um Mittelwerte der sieben Kommunen.

Die Anzahl der unter 20-Jährigen in der Region Lippe-Möhnesee wird bis 2030 um 3,5 % abnehmen (Basisjahr 2011). Auch in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen und der 40- bis 60-Jährigen sind Rückgänge zu verzeichnen. Die Altersgruppen der 60- bis 80-Jährigen und der über 80-Jährigen wird dagegen deutlich zunehmen (vgl. Abb. 9). Dieser Trend ist landes- bzw. bundesweit zu beobachten.

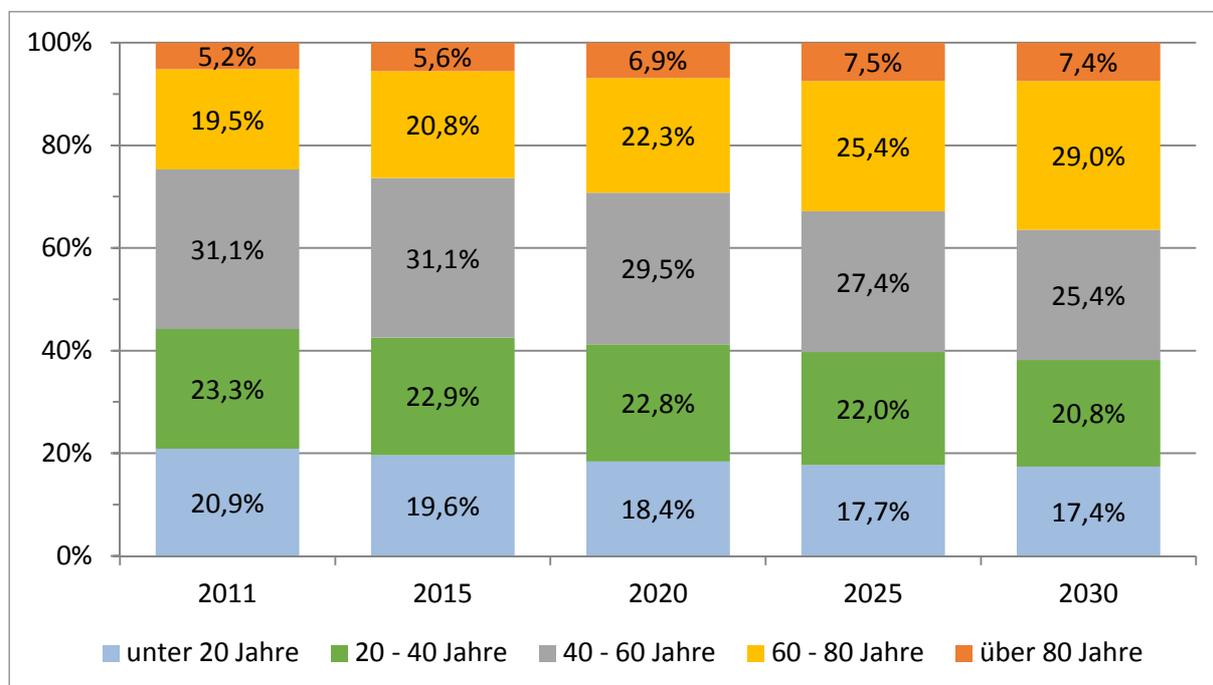


Abb. 9: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhnesee nach Altersgruppen

3.1.2. Bevölkerungsentwicklung von Lohne

Dem allgemeinen Trend in der Bevölkerungsentwicklung kann sich Lohne nicht vollständig entziehen. Lohne hatte zum Stichtag 19.04.2016 insgesamt 2.292 Einwohner. Der Zuwachs der letzten Jahre ist insbesondere auf die Ausweisung neuer Baugebiete zurück zu führen. Die Entwicklung der Bevölkerung seit 1990 geht aus Tab. 4 hervor.

Tab. 4: Entwicklung der Bevölkerung von Lohne

01.01.1990	01.01.2000	01.01.2005	01.01.2015	19.04.2016
775	1.259	1.672	2.238	2.292

Die Altersstruktur geht aus Tab. 5 hervor. Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht dem allgemeinen Trend. Der Anteil junger Menschen liegt bei ca. 19,6 %. Im Vergleich mit den Ortsteilen Weslarn und Bettinghausen ist dies der geringste Wert, entspricht aber exakt dem Anteil junger Menschen in der LEADER-Region Lippe – Möhnesee.

Tab. 5: Altersstruktur der Bevölkerung von Weslarn

Altersgruppen	Gesamtzahl	Männlich	weiblich
0 – 5 Jahre	102	49	53
6 – 15 Jahre	208	114	94
16 – 20 Jahre	139	87	52
21 – 45 Jahre	733	431	302
46 – 64 Jahre	650	333	317
Über 65 Jahre	460	209	251
Gesamt	2.292	1.223	1.069

Ob diese insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung auch zukünftig noch möglich ist, erscheint jedoch fraglich. Da vermutlich keine neuen Wohngebiete ausgewiesen werden, besteht die Gefahr, dass die jüngere Bevölkerung abwandert. Damit würde längerfristig eine Überalterung der Dorfbevölkerung einsetzen. Vergleichbare Entwicklungen mit all ihren negativen Konsequenzen sind aus anderen Regionen bekannt. Sie haben Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur (Schließen von Schulen und Kindergärten), auf das kulturelle Leben (Sport- und Freizeitangebote) sowie auf die Grundversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs.

3.2. Wirtschaft

Am Hellweg findet sich in Lohne zentral eine Bäckerei, die vormittags geöffnet hat. Ansonsten ist kein Nahversorger innerhalb der Ortschaft ansässig.

Auch wird keine der ehemaligen Gaststätten mehr bewirtschaftet. Den einzigen entsprechenden Treffpunkt stellt die Schützenhalle dar. Die mit einer Bewirtschaftung verbundene Lärmentwicklung hat jedoch Probleme mit der Nachbarschaft zur Folge, so dass auch dieser Standort aktuell keine Alternative bietet.

Die wenigsten Einwohner von Lohne arbeiten heute noch im Dorf. Die meisten pendeln täglich nach Bad Sassendorf und Soest oder sogar in das Ruhrgebiet und Richtung Paderborn.

3.3. Infrastruktur

Der ehemals auch überregional bedeutsame Hellweg ist heute nur noch als Dorfstraße relevant. So wurde mit der L 856 eine Umgehungsstraße gebaut, die den Durchgangsverkehr aus dem Ort fernhält.

Eine Anbindung an den Schienenverkehr ist nicht unmittelbar gegeben. Über Bad Sassendorf ist aber eine Nutzung möglich. So besteht eine Anbindung an das Busnetz von Bad Sassendorf und an den regionalen Bördebus (R49), der die Kommunen Bad Sassendorf, Soest und Möhnensee verbindet.

Die Breitbandversorgung erfolgt in Lohne über Glasfaser und Kupfernetz.

Lohne verfügt über mehrere Kindergärten, jedoch keinen Schulstandort. Hier muss wie bei den Sportstätten das Angebot von Bad Sassendorf genutzt werden.

3.4. Dorfgemeinschaftliches Leben

Evangelische Kirchengemeinde Lohne

Die ehemals selbständige ev. Kirchengemeinde Lohne wurde 1973 mit der Kirchengemeinde Bad Sassendorf zusammengelegt, die seitdem gemeinsam die Kirchengemeinde Bad Sassendorf bilden. Diese hat insgesamt etwa 3800 Gemeindeglieder. Hinzu kommen die Gäste, Patienten und Erholungssuchende als Gemeindeglieder auf Zeit. In Lohne finden in der Regel sonntags um 9:00 Uhr Gottesdienste statt.

Lohner Singkreis

Die Geschichte des Lohner Singkreises begann 1947. Während zunächst nur Frauenstimmen vertreten waren, kamen 1949 die Männer hinzu und ein Jahr später wurde der Singkreis gegründet. Der Singkreis spielte fortan im Dorfleben eine immer größere Rolle. Nicht nur zu allen kirchlichen Feiertagen wurde gesungen. So wurde das Kantatesingen, das Erntedankfest und die Abendmusik am 2. Advent zu festen Bestandteilen musikalischer Auftritte. Auch heute noch trägt der Singkreis zur kulturellen Bereicherung des Dorfgeschehens bei.

Männergesangverein „Eintracht“ Lohne

Der Männergesangverein "Eintracht" Lohne wurde am 18. Dezember 1881 vom Lohner Krieger- und Landwehr-Verein gegründet. Die von den Gründungsmitgliedern unterzeichneten Statuten stellen als Zweck des Vereins heraus, "den Gesang zu heben und zu veredeln und sich dadurch sowie durch geselliges Zusammensein angenehme Erholungsstunden nach des Tages Arbeit zu verschaffen." Diesen Zielen ist der Verein über mehr als hundert Jahre treu geblieben.

Schützenverein Lohne e.V.

Die Vereinsgründung geht auf das Jahr 1819 zurück. Heute besteht der Verein aus ca. 300 Mitgliedern. Das jährliche Schützenfest wird Anfang Mai in der Schützenhalle durchgeführt. Eine Woche später erfolgt das Kinderschützenfest.

Die Schützenhalle wurde bereits 1891 errichtet und im Laufe der Jahre ständig umgebaut, erweitert und renoviert. Während sie in der Vergangenheit auch als Standort für Trödelmärkte und private Veranstaltungen genutzt wurde, wird die Durchführung sämtlicher Veranstaltungen durch das Interesse der Nachbarn an einer ungestörten Nachtruhe zunehmend erschwert. Zudem ist die gesamte Anlage aufgrund ihres Alters zunehmend sanierungsbedürftig.



Abb. 10: Die Schützenhalle von Lohne

Landfrauenverband Lohne, Neuengeseke und Soest-Land

Der Landfrauenverband Lohne, Neuengeseke und Soest-Land ist im Westfälisch-Lippischen-Landfrauenverband e.V. und dort in der Kreislandfrauenverband Soest organisiert. Der Verband ist weder konfessionell noch politisch gebunden und engagiert sich für die Gestaltung der Lebensverhältnisse in den ländlichen Regionen von Westfalen-Lippe. Neben Bäuerinnen sind auch Frauen aus anderen Berufen auf allen Verbandsebenen aktiv.

Löschgruppe Lohne

Die kommunale Neuordnung am 1. Juli 1969 wirkte sich auch auf die Organisation der Feuerwehren aus. Die freiwillige Feuerwehr Lohne erhielt jetzt den Namen: Freiwillige Feuerwehr Bad Sassendorf – Löschgruppe Lohne. Sie bildet innerhalb der Großgemeinde mit den Löschgruppen Bad Sassendorf und Heppen den 1. Zug.

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest (ABU)

Von der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest (ABU) werden Teile des ehemaligen Mühlengebäudes am Quellteich der Ahse als Biologische Station genutzt. Die dafür notwendigen Umbauten und Instandsetzungen wurden z. T. aus eigener Kraft, aber besonders mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der NRW-Stiftung durchgeführt. Seit 1990 produziert die von der ABU restaurierte Turbine wieder Strom, der zum Teil auch in das öffentliche Netz als regenerierbare Energie eingespeist wird.



Abb. 11: Die ehemalige Ölmühle im Zentrum von Lohne beherbergt heute die ABU

3.5. Ortsbild

Die historische Grundstruktur des Ortes ergibt sich in ihren Grundzügen aus der Hellwegtrasse, die sich im heutigen Verlauf der Lohner Dorfstraße (Hellweg) widerspiegelt. Angren-

zend befinden sich die evangelische Pfarrkirche St. Pantaleon und die umgebenden historischen Baustrukturen. Darunter finden sich viele alte Fachwerkhäuser, die teilweise bereits saniert wurden, oftmals aber auch einen auffälligen Charakter aufweisen.



Abb. 12: Die Kirche von Lohne wurde im gebietstypischen Grünsandstein errichtet



Abb. 13: Die historischen Gebäude an der Teichstraße wurde bereits teilweise saniert.

An der Ecke Hellweg/Sauerstraße liegt auch die ehemalige Gaststätte Rumland. Die seit der Erbauungszeit des Gebäudes im Jahre 1910 vorliegende Nutzung als dörfliche Gaststätte

und die zentrale Lage im Herzen des Dorfes verleihen dem Gebäude den Status als fester Bestandteil nicht nur der dörflichen Kultur und Geschichte Lohnes sondern auch des historischen Ortsbildes. Das Gebäude ist daher ein Zeugnis des Erscheinungsbildes eines auf Repräsentation angelegten Gastwirtschaftsbaus in dörflicher Umgebung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, das in seiner historischen Formensprache aus der umliegenden, dörflich geprägten Bebauung heraus sticht. Aktuell wird das Gebäude nicht mehr bewirtschaftet sondern befindet sich in privatem Besitz.



Abb. 14: Der ehemalige Gasthof Rumland am Hellweg

Störend wirken am Hellweg einige Neubauten, die sich weder in der Baustruktur noch in der Freiflächengestaltung in das Ortsbild einpassen.

Der alte Hellweg setzt sich Richtung Osten in Form eines Trampelpfades fort. Dabei handelt es sich um das letzte Teilstück auf der gesamten ehemaligen Strecke, das noch in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben und heute als Bodendenkmal geschützt ist.



Abb. 15: Der alte Hellweg setzt sich als Trampelpfad fort.

Die Straßen im alten Kern sind markant gefasst von hohen Bruchsteinmauern aus Grünsandstein. Durch den Tritt der Zugtiere und den Druck der Wagenräder wurde der unbefestigte Boden des Weges aufgelockert und bei Regen fortgeschwemmt oder vom Wind fortgetragen. Zur Stabilisierung der Wegränder und Sicherung der angrenzenden Grundstücke wurden daraufhin vor ca. 300 Jahren diese charakteristischen Mauern errichtet. Mittlerweile sind viele von ihnen jedoch nicht mehr standsicher und müssen saniert werden.



Abb. 16: Die historischen Grünsandsteinmauern sind in vielen Abschnitten sanierungsbedürftig.

Im Zentrum des Ortes liegt der Quellteich der Ahse. Dieser ist jedoch ausschließlich von privaten Grundstücken umgeben und somit für den größten Teil der Bevölkerung nicht einsehbar und erlebbar. Es existiert lediglich ein öffentlicher Zugang, der aus Sicherheitsgründen aktuell jedoch versperrt ist.



Abb. 17: Der Quellteich der Ahse ist von privaten Grundstücken umgeben.

Die an den historischen Dorfkern angrenzenden Neubaugebiete sind zumeist älteren Datums und mittlerweile gut eingegrünt. Lediglich Richtung Bad Sassendorf ist aktuell das Neubaugebiet Landerpfad im Aufbau begriffen. Durch eine entsprechende Planung ist jedoch auch hier eine gute Einbindung gewährleistet.

Richtung Bad Sassendorf verläuft das „Grüne Band“, wo mit finanzieller Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalens sowie durch Spenden eine Alleenradroute von Soest nach Lippstadt entwickelt werden soll.

In Lohne sind die folgenden Elemente als Denkmäler eingetragen:

- Hofanlage „Unter den Bäumen“,
- Fachwerkhaus mit Speicher, Teichstraße 8,
- Ev. Kirche, Teichstraße 1,
- Fachwerkhaus Hellweg 47,
- Fachwerkhaus Bundesstraße 24,
- Fachwerkhaus „In der Lander“ 33,
- Wassermühle Teichstraße 17,
- Bauernhofanlage Hellweg 38,
- Fachwerkhaus „In der Lander“ 30,
- Hellwegtrasse (alter Hohlweg) (Bodendenkmal)
- Urnenfriedhof auf der „Opmünder Höhe“ (Bodendenkmal)

3.6. Natur und Umwelt

Der Ort liegt in der landwirtschaftlich genutzten Hellwegbörde. Der an den Ort angrenzende Außenbereich ist zu großen Teilen Bestandteil des annähernd 500 km² großen Vogelschutzgebietes „VSG Hellwegbörde (DE-4415-401)“. Es weist international bedeutende Brutbestände der Wiesen- und Rohrweihe sowie des Wachtelkönigs auf. Ebenso bedeutsam sind einzelne Brutpaare und größere Winteransammlungen der Kornweihe. Als Rast- und Durchzugsquartier weist das Gebiet eine besondere Bedeutung für den Mornell- und Goldregenpfeifer sowie für den Rot- und Schwarzmilan auf. Zahlreiche weitere Vogelarten sowie andere Arten treten in unterschiedlicher Häufigkeit und Regelmäßigkeit auf.

Innerhalb der Ortschaft entspringt in einem Quellteich die Ahse. Er ist ausschließlich von privaten Flächen umgeben und nicht öffentlich zugänglich. Der ursprüngliche Mühlteich hat 7 Quellen und seine Wassertemperatur beträgt stetig 9 Grad C, so dass er nie zufriert. Der Wassereinzugsbereich der Ahsequellen ist der Raum um Klieve und Anröchte auf der Haar. Aufgrund der dortigen intensiven landwirtschaftlichen Nutzung weist die Ahse bereits an der Quelle eine relativ starke stoffliche Belastung auf, was insbesondere im Bereich des Stauwehrs an der Mühle eine verstärkte Algenansammlung zur Folge hat.



Abb. 18: Der Quellteich der Ahse im Zentrum von Lohne

Durch die Erosion der dortigen Bodenoberfläche mit wenig wasserspeichernder Vegetation kann der Lohner Mühlenteich bei wolkenbruchartigen Niederschlägen die dann anfallenden Wassermassen des Einzugsgebietes bei normalem Anstau am Wehr nicht abführen. Um Überschwemmungen zu vermeiden, ist die Anwesenheit der Mühleneigentümer immer erforderlich, um notfalls das Wehr zu öffnen.



Abb. 19: Im Bereich des Mühlenwehrs wird die Ahse aufgestaut

Von dort fließt die Ahse zunächst durch den Ort in nördlicher Richtung. Innerhalb der Bebauung ist das Ahseufer nur an einigen wenigen Stellen zugänglich und wird von privaten Gärten begleitet.

Mit dem Ahse-Projekt "Lebendige Bördebäche" möchten der Kreis Soest und die Stadt Hamm als Projektträger alle Gewässer im Einzugsgebiet der Ahse in einen guten ökologischen Zustand bringen. Der Kreis Soest hat dazu einen der landesweit ersten Umsetzungsfahrpläne aufgestellt. Der Plan fasst alle Maßnahmen zusammen, die an der Ahse und ihren Nebengewässern umgesetzt werden müssen, um diesen guten Zustand zu erreichen. Für den Bereich innerhalb des Dorfes Lohne sind keine speziellen Maßnahmen vorgesehen (KREIS SOEST/STADT HAMM 2010).

Die für Lohne charakteristischen Trockenmauern aus Grünsandstein bieten einer Fülle von Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Flechten und Moose besiedeln die Mauern, in den offenen Fugen gedeihen Farne und andere Pflanzen und in den Spalten und Nischen finden Laufkäfer, Kröten, Spitzmäuse und viele andere Tiere einen Unterschlupf.



Abb. 20: Die für Lohne charakteristischen Grünsandsteinmauern bieten vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum

3.7. Stärken-Schwächen-Analyse

Die in der Erfassung der Grundlagen sowie im Rahmen der Dorfbegehungen und der nachfolgenden Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die sogenannte SWOT-Analyse ein. Dabei werden Schlüsselindikatoren identifiziert, die für das Erreichen eines bestimmten Zieles wichtig sind. Die Stärken und Schwächen stellen die internen Faktoren des Systems dar, während durch die Chancen und Gefahren die externen Bedingungen beschrieben werden. Von diesen Ergebnissen lässt sich wiederum der erforderliche Handlungsbedarf ableiten.

Die Analyse bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

- Siedlungsstruktur und Dorfökologie
- Wirtschafts- und Sozialstruktur

Tab. 6: SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Siedlungsstruktur und Dorfökologie

SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Siedlungsstruktur, Dorfökologie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Dorfstruktur und Wegeführung noch gut erkennbar ▪ Starke, ortsbildprägende Wirkung der historischen Grünsandsteinmauern ▪ Zahlreiche historische, ortsbildprägende Gebäude vorhanden ▪ Gut eingebundene Neubaugebiete ▪ Hoher Grünflächenanteil ▪ Grünsandsteinmauern bieten zahlreichen gefährdeten Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilweise sind die historischen Elemente für einen Großteil der Bevölkerung nicht erlebbar (Quelleich der Ahse) ▪ Grünsandsteinmauern sind stark sanierungsbedürftig ▪ Einige historische Gebäude mit Sanierungsbedarf ▪ Schützenhalle stark sanierungsbedürftig ▪ Einige störende, nicht eingebundene Neubauten ▪ Relativ starke Eutrophierung der Ahse führt zu Geruchsbelästigung
Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großes privates Engagement ▪ Zusammenarbeit mit dem ABU 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristiger Verlust der historischen Elemente aufgrund fehlender Sanierung ▪ Mangelndes Verständnis für die historischen Elemente durch Unkenntnis ▪ Behinderungen durch Planungsrecht
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Sicherung der bestehenden historischen Elemente ▪ Bessere Einbindung störender Elemente ▪ Sicherung und Verbesserung der ökologischen Qualitäten (Ahse, Grünsandsteinmauern) ▪ Verstärkung der Erlebbarkeit von Elementen steigert die allgemeine Akzeptanz für deren Sicherung und Entwicklung 	

Tab. 7: SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Wirtschafts- und Sozialstruktur

SWOT- und Bedarfsanalyse Lohne: Wirtschafts- und Sozialstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großes privates Engagement ▪ Nähe zu Bad Sassendorf sowie zu den größeren Zentren ▪ Gute Anbindung an den ÖPNV ▪ Gut gemischte Bevölkerungsstruktur ▪ Reges und aktives Vereinswesen ▪ Gute Nahwärmeversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Spiel- und Freizeitangebote für ältere Kinder und Jugendliche ▪ Fehlender Dorftreffpunkt ▪ Großer Anteil von Berufspendlern ▪ Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe
Chancen	Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großes privates Engagement ▪ Bestehende Schützenhalle kann als Dorftreffpunkt aufgebaut werden ▪ Nähe zu Bad Sassendorf zieht auch Besucher von dort an ▪ Anbindung an den regionalen Alleenradweg „Grünes Band“ erhöht die Zahl der Besucher 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine demographische Entwicklung und Überalterung der Bevölkerung ▪ Abnehmende Identifizierung insbesondere der Berufspendler und der jüngeren Bevölkerung mit dem Dorf ▪ Abnehmende Akzeptanz einiger Dorfbewohner für dörfliche Aktivitäten, die mit einer (zeitweiligen) Belästigung verbunden sind.
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung und Ausbau des Wohnstandortes Lohne ▪ Schaffung eines Dorfzentrums, eventuell auch mit Gastronomie ▪ Verstärkte Angebote für ältere Kinder und Jugendliche ▪ Verstärkte Einbeziehung von Bürgern in die Dorfgemeinschaft 	

4. Handlungskonzept Lohne

4.1. Leitbild

Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen des Dorfes Lohne sowie der vorhandenen Chancen und Risiken lässt sich das folgende Leitbild, das als Maßstab für alle weitergehenden Handlungen dienen soll, formulieren:

Die bestehende Qualität des Wohnstandortes Lohne soll gesichert und weiter ausgebaut werden. Eine Besonderheit des Ortes stellen die zahlreichen historischen Gebäude und die ortsbildprägenden Grünsandsteinmauern sowie der Quellteich der Ahse dar. Bei der erforderlichen Sanierung dieser Elemente sind die Belange des Denkmalschutzes sowie des Natur- und Umweltschutzes zu beachten. Dabei kann die Dorfgemeinschaft auf ein großes privates Engagement und die im Ort angesiedelte ABU zurückgreifen.

Die Attraktivität des Ortes soll für alle Bevölkerungsgruppen weiter gesteigert werden. Dabei sind insbesondere diejenigen Dorfbewohner, die als Pendler nur sporadisch im Ort sind, verstärkt in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Eine Chance bieten die Etablierung eines dörflichen Zentrums im Bereich der Schützenhalle sowie die Erweiterung der Freizeitangebote für ältere Kinder und Jugendliche. Aber auch fremden Besuchern soll der Reiz des Ortes auf informative Weise zugänglich gemacht werden.

4.2. Handlungsfelder

Das für den Ort formulierte Leitbild zeigt die Wunschvorstellung auf, wie sich Lohne zukünftig entwickeln soll. Zur weiteren Konkretisierung werden in einem nächsten Schritt Handlungsfelder formuliert, denen nachfolgend die spezifischen Maßnahmen zugeordnet werden können:

Für das Dorf Lohne sind die folgenden Handlungsfelder von Bedeutung:

1. Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen
2. Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz
3. Entwicklung eines Dorfzentrums und weiterer Treffpunkte
4. Verbesserung der Erlebbarkeit von Elementen

4.3. Übergreifender Maßnahmenplan

4.3.1. Handlungsfeld 1: Sanierung und Aufwertung der innerörtlichen Wegeverbindungen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 1: Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

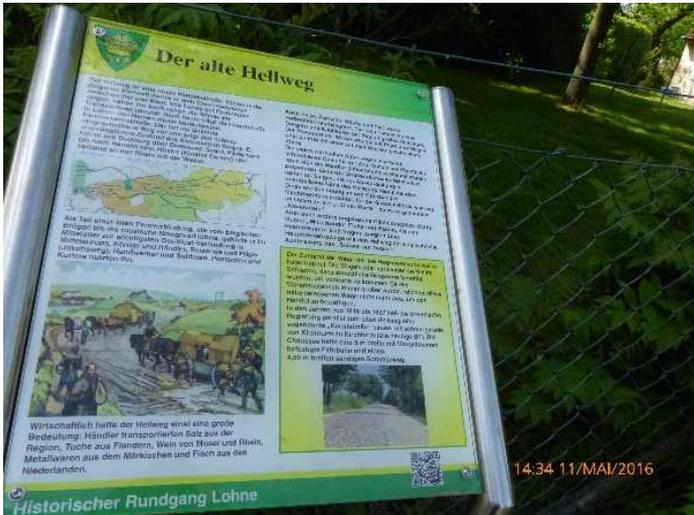
1. Sanierung der Grünsandsteinmauern
2. „Sanierung“ und verbesserte Anbindung „Alter Hellweg“
3. Sanierung alter Fußwege

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 8: Maßnahme 1: Sanierung der Grünsandsteinmauern

Maßnahmen-Nr.:	1	Sanierung der Grünsandsteinmauern
Handlungsfeld 1:	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
<p>Typisch für die Bördelandschaft und insbesondere für Lohne sind die alten Bruchsteinmauern aus Grünsandstein. Sie umgeben Hofanlagen oder dienen als Stützmauer zwischen höher gelegenen Grundstücken und der Straße. In Lohne begleiten sie ganze Straßenzüge und verleihen dem Ort dadurch sein unverwechselbares Gesicht. Über Jahrhunderte hinweg wurden die Mauern in Trockenbauweise aus dem vor Ort gewonnenen grünlichen bzw. bläulichen Sandstein errichtet. Traditionell schichtete man die Bruchsteine ohne Bindemittel wie Kalk oder Mörtel auf. Die Sicherung der Mauerkrone erfolgte durch Rollschichten aus schräggestellten Bruchsteinen, durch Steinpackungen mit rechteckigem Querschnitt oder durch behauene Steinplatten. Bruchsteinmauern bieten einer Fülle von Pflanzen und Tieren, die natürlicherweise an Felsbiotope gebunden sind, einen Lebensraum.</p> <p>Kalkliebende Flechten und Moose besiedeln die Mauer, in den Mauerfugen und -ritzen gedeihen Farne, wie die Mauerraute oder das zierliche, rosa blühende Zimbelkraut, eine verwilderte Zierpflanze. Laufkäfer, Kröten, Spitzmäuse und viele andere Tiere nutzen die Ritzen und Nischen in der Mauer als Unterschlupf.</p> <p>Viele der alten Grünsandsteinmauern in Lohne sind noch erhalten, müssen aber saniert werden. Daher wurde eine Bestandaufnahme durchgeführt und die sanierungsbedürftigen Grünsandsteinmauern erfasst. Sie sollen in den nächsten Jahren fachmännisch saniert werden.</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
Kostenschätzung Netto:	Die Gesamtkosten liegen bei ca. 1.300.000,00 €	

Tab. 9: Maßnahme 2: Sanierung und verbesserte Anbindung „Alter Hellweg“

Maßnahmen-Nr.: 2	„Sanierung“ und verbesserte Anbindung „Alter Hellweg“
Handlungsfeld 1:	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen
Beschreibung:	
<p>Der Hellweg ist eine uralte Handelsstraße. Schon in der jüngeren Steinzeit diente er dem Warenaustausch zwischen Ost und West. Wie Funde bei Grabungen zeigen, haben ihn auch schon die Römer als Transportweg genutzt. Noch heute trägt die Hauptstraße in Lohne den Namen dieser bedeutenden Fernverkehrsstraße. Er führte von Duisburg über Dortmund, Soest, Paderborn bis nach Hameln bzw. Höxter und verband so den Rhein mit der Weser. Wirtschaftlich hatte der Hellweg einst eine große Bedeutung. Der Hellweg hat für Lohne ein Alleinstellungsmerkmal.</p>	
<p>Der Alte Hellweg in Lohne ist sanierungsbedürftig. Die Böschungen des eingeschnittenen Weges müssen stabilisiert und gepflegt werden. Vorhandener Baumbestand (teilweise Obstbäume) muss beschnitten bzw. nachgepflanzt werden.</p>	
 <p>The image shows an informational sign titled "Der alte Hellweg" (The old Hellweg). The sign is mounted on a metal post and is partially obscured by a chain-link fence. The sign contains text, a map, and an illustration of a horse-drawn cart. The text describes the historical significance of the Hellweg as an ancient trade route connecting the Rhine and the Weser. It mentions that the Hellweg was used by the Romans and has been a major transport route since the Stone Age. The sign also includes a map showing the route and an illustration of a horse-drawn cart. A date stamp "14.34 11/MAI/2016" is visible on the fence.</p>	
Kostenschätzung Netto:	

Tab. 10: Maßnahme 3: Sanierung alter Fußwege

Maßnahmen-Nr.:	3	Sanierung alter Fußwege
Handlungsfeld 1:	Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Beschreibung:		
<p>Die alten Wege werden gut von den Bewohnerinnen und Bewohnern angenommen. Auch Kinder nutzen die Wege gern, da kein Autoverkehr vorhanden ist. Mehrere Wege und kleine, alte Gassen sind jedoch sanierungsbedürftig. Der Wegebelag muss ausgebessert bzw. erneuert werden (Barrierefreiheit).</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
Kostenschätzung Netto:		

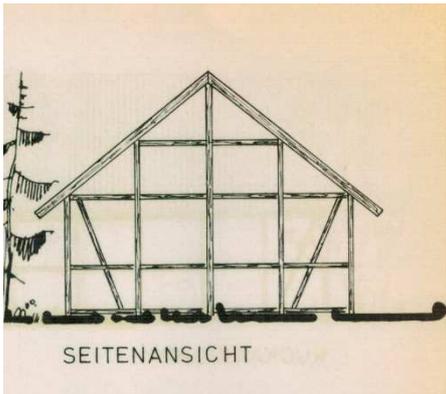
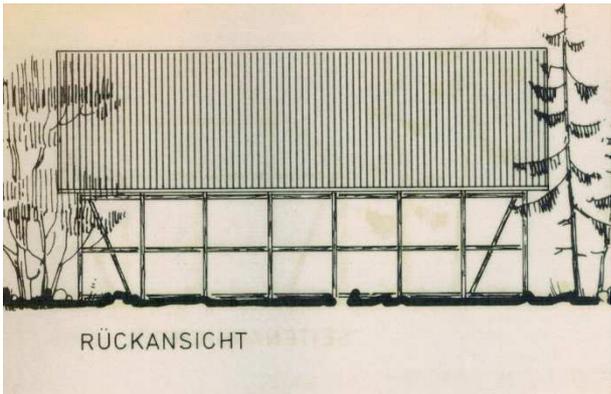
4.3.2. Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

4. Wiedererrichtung eines Gebäudes im Fachwerkstil
5. Sanierung der originalgetreuen Holzfenster im ehemaligen Gasthof Rumland
6. Sanierung eines ortsbildprägenden Gebäudes Teichstraße 21
7. Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden im Umfeld der Kirche
8. Sanierung eines ortsbildprägenden Gebäudes Hellweg 51

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 11: Maßnahme 4: Wiedererrichtung eines Gebäudes im Fachwerkstil

Maßnahmen-Nr.:	4	Wiedererrichtung eines Gebäudes im Fachwerkstil
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	In den Landern 13	
Beschreibung:		
<p>Auf dem Grundstück „In der Lander 13“ in Bad Sassendorf Lohne befand sich ursprünglich eine Hofstelle mit Fachwerkhaus, Schafstall, Schmiede und einem weiteren Wohnhaus im Fachwerkstil. Im Jahre 1967 wurde ein Teil des Grundstücks an die Gemeinde Bad Sassendorf abgetreten, damit diese den Kreuzungsbereich In der Lander/ Hellweg ausbauen konnte. Im Zuge des Kreuzungsausbaus wurden alle Gebäude bis auf das Fachwerkhaus, das heute noch als Wohnhaus genutzt wird, abgerissen.</p> <p>Es ist vorgesehen, im Bereich des einstigen Wohnhauses wieder ein Gebäude im Fachwerkstil zu errichten, um den Charakter der alten Hofstelle wieder aufleben zu lassen. Dieses Gebäude soll als Garage bzw. Carport genutzt werden.</p>		
Altes Gebäude		
		
Ansichten des geplanten Gebäudes		
Kostenschätzung Netto:	45.000,00 €	

Tab. 12: Maßnahme 5: Sanierung der originalgetreuen Holzfenster im ehemaligen Gasthof Rumland

Maßnahmen-Nr.:	5	Sanierung der originalgetreuen Holzfenster im ehemaligen Gasthof Rumland
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Sauerstraße 1	
Beschreibung:		
<p>Das Wohn- und Geschäftshaus Sauerstraße 1 wurde um 1910 im Bad Sassendorfer Ortsteil Lohne in den Formen des Späthistorismus mit Jugendstilelementen errichtet.</p> <p>Prägend für die architektonische Gestaltung des Gebäudes sind sowohl die aufwändig gestalteten Giebelgauben des Dachgeschosses als auch die Backsteingliederung der Fassaden, die eine Eckquaderung und Einfassung der Fensteröffnungen aus Werkstein nachempfinden. Die eindrucksvollen, ziegelgerahmten Rundbogenfenster des Erdgeschosses und die ebenso eingefassten Stichbogenfenster des Obergeschosses wurden beim Bau mit zwei- bis dreiteiligen Fensterfüllungen mit Sprossenteilung im Oberlicht versehen.</p> <p>Heute sind die Originalfenster des Erdgeschosses erhalten, erfüllen jedoch aufgrund ihrer Ausführung in Einfachverglasung ohne Dichtungen nicht mehr die Ansprüche heutiger, energetisch sinnvoller Standards. Die Fensterfüllungen des Obergeschosses sind durch einfache, einflügelige Kunststoffenster mit Oberlicht ohne jegliche Sprossenteilung ersetzt worden. Die Fenster der Gauben des Dachgeschosses sind durch Kunststoffenster mit innen liegender Sprossung angelehnt an die Erbauungszeit ersetzt worden. Die einfachen Kunststoffenster des Obergeschosses verfälschen durch fehlende Sprossung und das moderne Material den historischen Gesamteindruck des Außenbaus und entsprechen nicht der ursprünglich ortsbildprägenden Erscheinung der Gaststätte.</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  <p>Die Gaststätte um 1925</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>und 2016</p> </div> </div>		
<p>Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen für eine Umnutzung der Gaststätte zu einer reinen Wohnnutzung soll das historische Bild nahezu wieder hergestellt werden. Zur Angleichung der äußeren Erscheinung an das ursprüngliche Bild der ortsbildprägenden Bausubstanz werden die Fenster im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss durch neue Holzfenster ersetzt, die den Originalfenstern detailgetreu nachempfunden sind und den heutigen sinnvollen energetischen Standards gerecht werden. Das Obergeschoss erhält durch die neue Durchfensterung mit stilbildenden Komponenten wie Kämpferprofilen und Wetterschlägen sein historisches Erscheinungsbild zurück. Eine Rekonstruktion der originalen Gaubendurchfensterung ist aus brandschutztechnischen Gründen des zweiten Rettungsweges aus heutiger Sicht nicht sinnvoll, so dass die derzeitigen Fensterfüllungen hier so belassen werden. Die originale historische Haustür wird erhalten und ebenfalls auf aktuelle energetische Standards ertüchtigt. Der ehemalige, heute vermauerte zweite Eingang zum Hellweg wird aufgrund der Nutzung des Gebäudes als Einfamilienhaus zugemauert belassen.</p>		
Kostenschätzung Netto:	43.000,00 €	

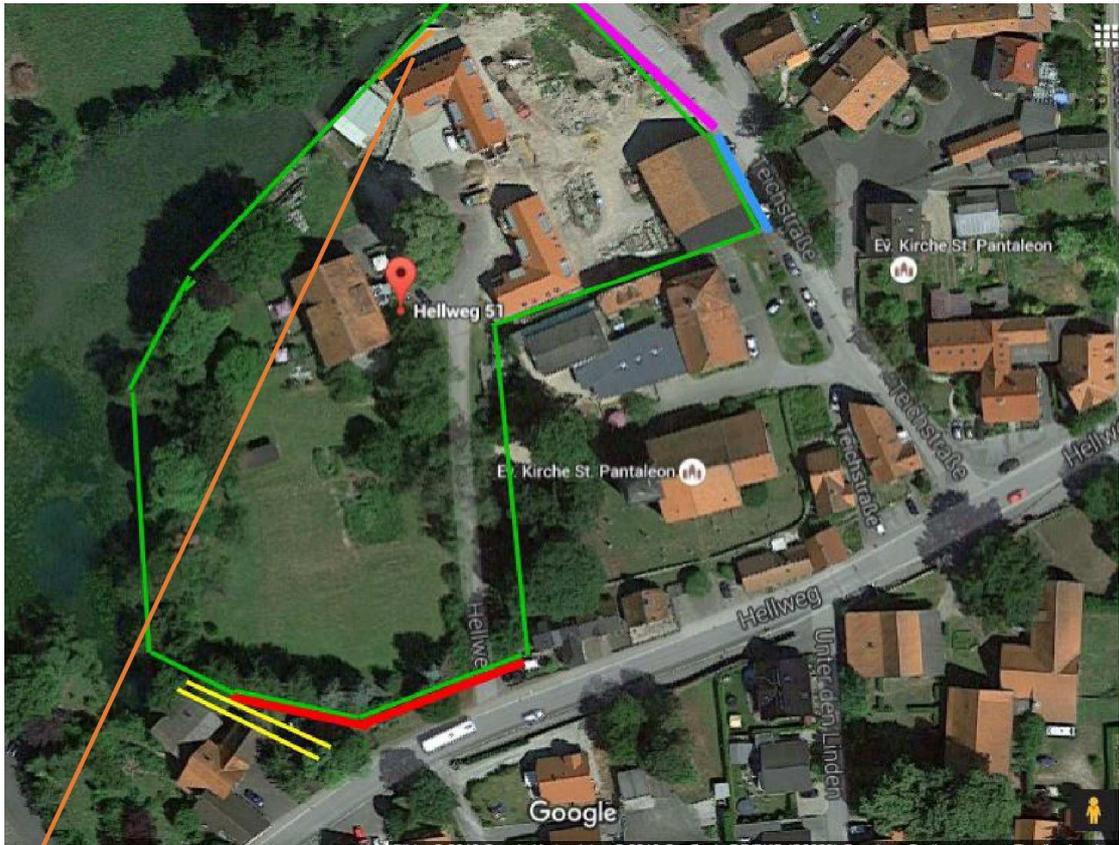
Tab. 13: Maßnahme 6: Sanierung eines ortbildprägenden Gebäudes Teichstraße 21

Maßnahmen-Nr.:	6	Sanierung eines ortbildprägenden Gebäudes Teichstraße 21
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Teichstraße 21	
Beschreibung:		
<p>Das Fachwerkhaus in der Teichstraße 21 stammt aus dem 19. Jahrhundert. Das Gebäude besteht aus dem Haus sowie einem auf der Nordseite angefügtem Anbau mit Schleppdach. Das Satteldach (Neigung 52°) ist mit Zementpfannen (schwarzgrau) eingedeckt, der Anbau mit roten ortstypischen roten Dachziegeln eingedeckt. Die Zementpfannen stammen aus den ca. 1960er Jahren. Die Dacheindeckung der Nordseite ist stark mit Moos bewachsen. Das Gebäude wurde im Jahr 1987 /1988 kernsaniert. Die ehemals unter dem Schleppdach befindliche Stallung wurde als Garageneinstellplatz (Ostseite) konzipiert.</p> <p>Das Gebäude der Scheune, welches südwestlich an das Gebäude Teichstraße 21 angrenzt, verfügt bei einer Dachneigung von 50° über eine Dacheindeckung von typischen roten Hohlfalzziegeln. Die Dacheindeckung sowie die Giebelfronten wurden im Jahr 2012 im Rahmen des ILEK-Programms renoviert. Zudem wurde das Ständerwerk renoviert (Austausch Ständer- und Balkenlage) und mit Holzschutz imprägniert; die Gefache vom Putz befreit, die roten Ziegel entfernt, entmörtelt und im Anschluss wieder fachgerecht eingemauert. Die Scheunentore wurden erneuert und dem typischen Ortsbild wieder angepasst. Die historischen weißen sechsteiligen Sprossenfenster befinden sich derzeit noch in der Restauration und werden in Kürze eingebaut.</p> <p>Es ist geplant, die Zementpfannen durch die ortstypischen Hohlfalzziegeln analog zum oben beschriebenen Nachbargebäude auszurüsten. Hierzu ist eine Sanierung des Dachstuhl erforderlich.</p> <p>Die Dachgiebel werden gleichfalls überarbeitet, jedoch ist eine Erneuerung des Altanstrichs ausreichend. Gleiches gilt für das Fachwerk.</p> <p>Die Sprossenfenster und -türen sind derzeit in braun gehalten. Es ist geplant, auch hier den Anstrich zu erneuern und gleichzeitig dem typischen Ortsbild in weiß anzugleichen</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
Kostenschätzung Netto:	22.000,00 €	

Tab. 14: Maßnahme 7: Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden im Umfeld der Kirche

Maßnahmen-Nr.:	7	Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden im Umfeld der Kirche
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Hellweg im Umfeld der Kirche.	
Beschreibung:		
Im Umfeld der Kirche befinden sich mehrere ortsbildprägende, historische Gebäude, die mittlerweile sanierungsbedürftig sind.		
Kostenschätzung Netto:		

Tab. 15: Maßnahmen 8: Sanierung eines ortsbildprägenden Gebäudes Hellweg 51

Maßnahmen-Nr.:	8	Sanierung eines ortsbildprägenden Gebäudes Hellweg 51
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:		
Beschreibung:		
Zwischen Kirche und Lohner Teich liegt ein ortsbildprägendes Gebäude. Teile des Gebäudes sind sanierungsbedürftig. Gleiches gilt für die Grünsandsteinmauern, die das Gelände umfassen.		
		
		
Kostenschätzung Netto:		

4.3.3. Handlungsfeld 3: Entwicklung eines Dorfzentrums und weiterer Treffpunkte

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 3: Entwicklung eines Dorfzentrums und weiterer Treffpunkte die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

9. Weiterentwicklung der Schützenhalle
10. Freifläche Lohner Höhe: Aufwertung der Freifläche als Begegnungstreffpunkt für Generationen

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 16: Maßnahme 9: Weiterentwicklung der Schützenhalle

Maßnahmen-Nr.:	9	Weiterentwicklung der Schützenhalle
Handlungsfeld 3:	Entwicklung eines Dorfzentrums und weiterer Treffpunkte	
Adresse:		
Beschreibung:		
<p>Die Schützenhalle ist die einzige Dorfgemeinschaftseinrichtung in Lohne. Das 125-jährige Gebäude ist in der Trägerschaft des Schützenvereins, dem mitgliederstärksten Verein im Dorf. Sie ist im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt worden und beinhaltet heute mit der Schützenstube einen Versammlungsraum für das Dorf für etwa 80 Personen sowie einen Raum für die Landjugend, wo die Jugendlichen ihre wöchentlichen Treffen abhalten.</p> <p>Neben dem Schützenfest findet der Lohner Kartoffelmarkt in und an der Halle statt, die Löschgruppe hält dort ihre Jahresversammlungen ab und die Dorfgemeinschaft nutzt die Räume für ihre Treffen, wie zum Beispiel für Bürgerversammlungen oder die Vorbereitungstreffen für den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.</p> <p>Aufgrund eines Gerichtsurteils aus 2015 (Klage eines Nachbarn) kann die Halle abends nur noch eingeschränkt genutzt werden. Ebenso sind weitere Schallschutzmaßnahmen an der Halle und den beiden Räumen notwendig geworden.</p> <p>Um die Halle bei Tagesveranstaltungen besser nutzen zu können und die Barrierefreiheit zu verwirklichen, soll die Ostseite der Halle erneuert werden. Sie soll zum Platz hin offener gestaltet werden, das heißt dem historischen Vorbild nachempfunden werden, wobei der Schallschutz bei geschlossenen Türen verbessert wird.</p>		
		
Langfristig wird auch die Barrierefreiheit für die Schützenstube und den Landjugendraum angestrebt		
Kostenschätzung Netto:	40.000,00 €	



Tab. 17: Maßnahme 10: Freifläche Lohner Höhe: Aufwertung der Freifläche als Begegnungstreffpunkt für Generationen

Maßnahmen-Nr.:	10	Freifläche Lohner Höhe: Aufwertung der Freifläche als Begegnungstreffpunkt für Generationen
Handlungsfeld 3:	Entwicklung eines Dorfcentrums und weiterer Treffpunkte	
Adresse:		
Beschreibung:		
<p>Der zwischen Lohweg und Landerpfad liegende Spielplatz soll zukünftig für alle Altersgruppen geeignete Spiel-, Sport- und Ruhebereiche aufweisen. Dafür ist eine Umgestaltung des Areals erforderlich. Insbesondere ältere Kinder und Jugendliche sollen Freizeitangebote erhalten.</p>		
		
Kostenschätzung Netto:		

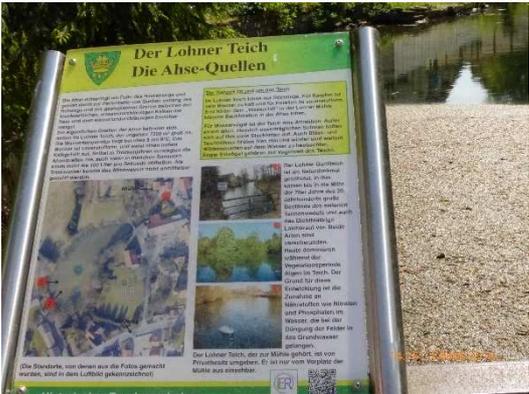
4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

11. Öffentlicher Zugang zum Lohner Teich
12. Infotafel zur Bandkeramik-Kultur und der frühen Besiedlung des Raumes
13. Hofanlage Brinkmann: Maßnahmen zur Unterbringung des historischen Archivs

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 18: Maßnahme 11: Öffentlicher Zugang zum Lohner Teich

Maßnahmen-Nr.:	11	Öffentlicher Zugang zum Lohner Teich
Handlungsfeld 3:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen	
Adresse:		
Beschreibung:		
<p>Die Ahse entspringt am Fuße des Haarstrangs und gehört damit zur Perlenkette von Quellen entlang des Hellwegs und der geologischen Grenze zwischen den kreidezeitlichen, wasserdurchlässigen Kalken der Haar und dem wasserundurchlässigen Emschermergel. Die eigentliche Quelle der Ahse befindet sich mitten im Lohner Teich, der ca. 7.300 ² groß ist. Die Wassertemperatur liegt bei etwa 8 bis 9° C. Das Wasser ist sauerstoffarm und weist einen hohen Kalkgehalt auf. Selbst in trockenen Jahren versiegt die Ahsequellen nie, auch wenn in manchen Sommern kaum mehr als 100 Liter pro Sekunde abfließen. Der Lohner Quellteich ist als Naturdenkmal geschützt.</p> <p>Der Lohner Teich, der zur Mühle gehört, ist von Privatbesitz umgeben. Er ist nur vom Vorplatz der Mühle aus einsehbar. An einer schmalen Stelle könnte ein öffentlicher Zugang errichtet werden. Denkbar wäre ein Steg mit einer Plattform und Bänken, die den Besuchern eine Betrachtung des Lohner Sees ermöglicht.</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
		
Kostenschätzung Netto:		

Tab. 19: Maßnahme 12: Infotafel zur Bandkeramik-Kultur und der frühen Besiedlung des Raumes

Maßnahmen-Nr.:	12	Infotafeln zur Bandkeramik-Kultur und der frühen Besiedlung des Raumes
Handlungsfeld 3:		Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
Adresse:		
Beschreibung:		
<p>Bei Erdarbeiten in dem Lohner Neubaugebiet Landerpfad wurden Reste einer über 7.000 Jahre alten Siedlung aus der Zeit der Bandkeramik gefunden. Lohne gehört damit zu den wertvollsten Fundorten in Westfalen überhaupt. Vor allem der fruchtbare aber leicht zu bearbeitende Lössboden kam für die Siedlungen der ersten Bauern in Betracht. Gerade deshalb sei in der Hellweg-Region fast überall mit Funden zu rechnen.</p> <p>Mit Infotafeln und Hinweisschildern soll auf die Bedeutung des Fundortes hingewiesen werden.</p>		
		
Fundort im Neubaugebiet Landerpfad		
Kostenschätzung Netto:		

Tab. 20: Maßnahme 13: Hofanlage Brinkmann: Maßnahmen zur Unterbringung des historischen Archivs

Maßnahmen-Nr.:	13	Hofanlage Brinkmann: Maßnahmen zur Unterbringung des historischen Archivs
Handlungsfeld 3:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen	
Adresse:		
Beschreibung:		
<p>Zu der Hofanlage "Brinkmann unter den Bäumen" gehören das Haupthaus, die Scheune und das Backhaus. Diese Gebäude wurden in den Jahren 1700 (Haupthaus), 1797 (Backhaus) und 1801 (Scheune) errichtet. Die Gemeinde Bad Sassendorf renovierte die Gebäude in den Jahren 1993 bis 1995. In den oberen Räumen soll ein Heimatarchiv für die Gemeinde Bad Sassendorf aufgebaut werden. Hier soll die Geschichte Bad Sassendorfs, seiner Ortsteile und vor allem seiner Bürgerinnen und Bürger dokumentiert werden.</p>		
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>		
Kostenschätzung Netto:		

Literatur:

BERTELSMANN-STIFTUNG: wegweiser-Kommune.de. Kommunale Daten – Demographischer Wandel.

ELER - VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005

ILE-RICHTLINIE - Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung – Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016

KREIS SOEST/STADT HAMM (2010): Lebendige Bördebäche. Umsetzungsfahrplan PE LIP 1600.

Anhang:

Soester Anzeiger:

Erstellung eines DIEK: Rundgänge zeigen Chancen auf

12.06.16 15:48



Eine Aufwertung des Lohner Teichs war beim Dorfrundgang in Lohne ein Gesprächsstoff. - Foto: Grün

© Freie Mitarbeiter

Lohne/Weslarn - Ein Dorffinnenentwicklungskonzept, kurz DIEK, kann gemeindliche und private Projekte erleichtern. Rasches Handeln ist jedoch erforderlich, um Geld aus diesem Sondertopf des Landes zu schöpfen. Das wurde bei den Dorfrundgängen in Lohne und Weslarn zum Auftakt für die Erstellung des DIEK deutlich.

In Lohne und Weslarn gibt es schon eine Menge Ideen, was alles im Rahmen der Förderung ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter möglich sein könnte. Um die Ideen zu sammeln und vorzustellen, machten sich interessierte Bürger mit Bürgermeister Malte Dahlhoff, Bauamtsleiter Wolfgang Stember, den Ortsvorstehern Achim Sander (Lohne) und Hans Lücker (Weslarn) sowie Werner Schomaker, Gabriela Loth und Christiane Eberhard vom Ingenieurbüro Oekoplan zum Rundgang durch die Dörfer auf den Weg.

„Das DIEK hat oberste Priorität. Förderanträge in diesem Rahmen werden vorne angestellt und schneller bearbeitet“, erklärte der Bürgermeister. Ganz „normale“ Förderanträge dagegen reihen sich hinten ein. Privatpersonen, und um die ging es in den Veranstaltungen am Freitag und Samstag vorrangig, die zum Beispiel die ursprüngliche Architektur ihres Gebäudes erhalten oder wiederherstellen möchten, sollten sich innerhalb der nächsten zwei Wochen entscheiden, ob sie einen Antrag stellen möchten um in die Förderung zu kommen, riet Diplom-Geograph Werner Schomaker.

In Lohne startete der Rundgang an der Schützenhalle, einem Objekt, dass ebenfalls auf der Liste steht, zum Beispiel mit einem neuen Eingang und schallschützenden Maßnahmen. Auf Anregung von Heike Schulze-Gabrechten schaute sich die Gruppe auch die ehemalige Zuwegung zum Lohner Teich vom

Hellweg aus an, die vor Jahren aus Sicherheitsgründen abgeriegelt wurde und momentan nur über ein Privatgrundstück erreichbar ist. Eine Öffnung des Weges zu der Stelle, die früher als Waschplatz diente, könnte eine Attraktion werden, so Heimatpfleger Axel Droste,

Einen breiten Raum der Förderungswünsche nahmen die für Lohne charakteristischen Grünsandsteinmauern ein. Egal ob sie sanierungsbedürftig sind oder wieder aufgebaut werden müssen, Ortsvorsteher Sander wird diese Projekte auf eine Liste setzen. Eine Förderung sei hier so gut wie sicher, hieß es. Kurze Besuche in privaten Bereichen wie der Gasthäuser Rumland und Sauerland standen ebenfalls an, da die neuen Besitzer Sanierungsmaßnahmen erwägen, die im Rahmen des DIEK eventuell gefördert werden können.

Viele Ideen in Weslarn und Lohne

Viele Ideen sammelte auch Weslarns Ortsvorsteher Hans Lücker beim gut frequentierten Rundgang durchs Dorf. An gemeindlichen Wünschen stehen die Entwässerung am Sportplatz, die Befestigung des Weges an der Rosenau zwischen Mühle und Kläranlage sowie eine wassergebundene glatte Decke für den Platz am Pilgerhof auf der Liste. Lücker machte außerdem auf eine fehlende Klimaanlage im Gebäude selbst aufmerksam. Da bei Feiern die Fenster geöffnet werden müssen, habe es Ärger mit den Anwohnern wegen des Lärms gegeben.

Eine neue Oberflächenbeschaffung verschiedener Gassen mit Wasser gebundenen Decken, Bänke an der Rosenau sowie anderen Standorten im Dorf sind weitere Wünsche der Einwohner. Anwohner des Stakenwegs regten die Einrichtung eines kleinen Treffpunktes mit Bänken und Tischen unter einem prächtigen Rotdorn an. Die Ausweisung des Jakobsweges, der von Ostinghausen aus an Weslarn vorbeiführt, wird ebenfalls Bestandteil der Ideensammlung sein. Im Gespräch war auch ein fehlendes Café. „Das Frühstück im Pilgerhof wird doch so gut angenommen, vielleicht könnte so etwas auch nachmittags im Rahmen eines Cafés stattfinden“, regte Lücker an.

Ausgabe: Soester Anzeiger
Erscheinungstag: 13.06.2016
Seite: 1, Resort: LOKALES

Dorfrundgänge als Auftakt

LOHNE/WESLARN • Vorschläge für förderungswürdige Maßnahmen im Dorf gäbe es durchaus, Voraussetzung ist allerdings das Vorliegen eines DIEK, eines Dorfinnerentwicklungskonzeptes. Daran arbeitet die Gemeinde derzeit, den Auftakt bildeten Rundgänge mit der Dorfbewohner in Lohne und in Weslarn. → Bad Sassendorf

Ausgabe: Soester Anzeiger
 Erscheinungstag: 13.06.2016
 Seite: 34, Resort: LAND

Vorschläge gäbe es genug

Erstellung eines DIEK: Rundgänge in Lohne und Westlarn zeigen Chancen auf

LOHNEWESLARN • Ein Dorfentwicklungsprojekt, kurz DIEK, kann gemeindliche und private Projekte einschließen. Fasches Handeln ist jedoch erforderlich, um Geld aus diesem Sonderpotenzial heraus zu schöpfen. Das wurde bei den Dorfkundungen in Lohne und Westlarn zum Auftakt für die Erstellung des DIEK deutlich.

In Lohne und Westlarn gibt es schon eine Menge Ideen, was alles im Rahmen der Förderung ländlicher Bauweise mit Ortsbild prägendem Charakter möglich sein könnte. Um die Ideen zu sammeln und vorzustellen, machten sich interessierte Bürger mit Bürgermeisterin Milla Dahlhoff, Baumeister Wolfgang Stember, den Ortsvorstehern Achim Sander (Lohne) und Hans Döcker (Westlarn), sowie Werner Schmalzer, Gabriele Koch und Christiane Hebebrand vom Ingenieurbüro OekoPlan zum Rundgang durch die Dörfer auf den Weg.

„Das DIEK hat oberste Priorität. Förderanträge in diesem Rahmen werden vorne angestellt und schneller bearbeitet“, erklärte der Bürgermeister. Ganz „normal“ Förderanträge dagegen reißen sich hinten ein.

Privatpersonen, und um die ging es in den Vorschlägen am Freitagvormittag vorrangig, die zum Beispiel die ursprüngliche Architektur ihres Gebäudes erhalten oder wiederherstellen möchten, sollten sich innerhalb der nächsten zwei Wochen entscheiden, ob sie einen Antrag stellen möchten um in die Förderung zu kommen, rief Diplom-Geograph Werner Schmalzer (siehe Seiten).

In Lohne strauerte der Rundgang in der Schützenhalle, einem Objekt, das ebenfalls auf der Liste steht, zum Beispiel mit einem neuen Eingang und schallschützenden Maßnahmen. Auf Anregung von Heide Schulte-Gabrecken schaute sich die Gruppe auch die ehemalige Zuwegung zum Lohner Teich vom Hüllweg aus an, die vor Jahren aus Sicherheitsgründen abgebrochen wurde und momentan nur über ein Privatgrundstück erreichbar ist. Eine Öffnung des Weges an der Stelle, die früher als Waschplatz diente, könnte eine Attraktion werden, so Heimatpfleger Axel Dreese.

Einen breiten Raum der Förderungswünsche nahmen die für Lohne charakteristischen Grünanderläufe ein. Egal ob sie sa-



Auf dem Rundgang in Westlarn mit Bürgermeisterin Milla Dahlhoff und Ortsvorsteher Hans Döcker (von rechts) wurden unter anderem das Sportplatzgelände besichtigt • Foto: Grün

nierungsbedürftig sind oder wieder aufgebaut werden müssen, Ortsvorsteher Sander wird diese Projekte auf eine Liste setzen. Eine Förderung sei hier sogar wie sicher hielt es Milla Besuche in privaten Bereichen wie der Gasthäuser Rummel und Sauerhandstand ebenfalls an, da die neuen Besitzer Sanierungsmaßnahmen erwägen, die im Rahmen des DIEK eventuell gefördert werden können.

Viele Ideen in Westlarn und Lohne

Im anschließenden Gespräch in der Schützenhalle wurde dann noch der Wunsch vorgetragen, einen Zuweg vom Aken Hüllweg in das Neubaugebiet Schleddebreke anzulegen und die Spielplätze des Ortes aufzuwerten. Auf der Wunschliste Lohnes steht außerdem die Umgestaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes. Auch das ist im Rahmen von DIEK möglich.

Viele Ideen sammelte auch Westlarns Ortsvorsteher Hans Döcker beim gut frequentierten Rundgang durchs Dorf. An gemeindlichen Wünschen stehen die

Erweiterung am Sportplatz, die Befestigung des Weges an der Rosenau zwischen Mühle und Kläranlage sowie eine wassergebundene glatte Decke für den Platz am Filgerhof auf der Liste. Döcker machte außerdem auf eine fehlende Kläranlage im Gebäude selber aufmerksam. Da bei Feiern die Fenster geöffnet werden müssen, habe es Bürger mit den Anwohnern wegen der Lärms gegeben.

Eine neue Oberflächenbeschichtung verschiedener Gassen mit Wasser gebundenen Decken, Bänke an der Rosenau sowie anderen Sandsteinen im Dorf sind weitere Wünsche der Einwohner. Anwohner des Strahlenwegs regen die Einrichtung eines kleinen Treffpunktes mit Bänken und Tischen unter einem prächtigen Farnbaum an. Die Ausweisung des Jakobsweges, der von Oeringhausen aus an Westlarn vorbeiführt, wird ebenfalls Bestandteil der Ideenstimmung sein. Im Gespräch war auch ein fehlendes Café, das Fußsteig im Filgerhof wird doch so gut angenommen, vielleicht könnte so etwas auch nachmittags im Rahmen eines Cafés stattfinden“, regte Döcker an. Die Aufstellung von Schildern als Hinweis auf verschiedene Attraktionen und geschichtliche Hintergründe wurden sowohl in Lohne als auch in Westlarn angeführt.

Die Mitarbeiter von OekoPlan werden nun erste Auswertungen vornehmen. Wer weitere Wünsche oder Anregungen hat, sollte sich als bald bei der Gemeinde melden. Detaillierte Informationen sind auch im Internet nachzulesen. • rgr



Eine Aufwertung des Lohner Teichs war beim Dorfkundung ebenfalls Gesprächsstoff

Fördermöglichkeit für Privatleute

Private Fördermaßnahmen müssen im abgegrenzten Orts-kern liegen. Die ursprüngliche Architektur des Gebäudes ist über-eigend zu erhalten bzw. soll wieder hergestellt werden. Geht dort werden 35 Prozent der Kosten nur auf Basis des Dorfentwicklungsprojekts maximal 30 000 Euro Zuschuss pro Gebäude, die Bagatellgrenze liegt bei 5 000 Euro Zuschuss Umsatz.

stauriert nicht Förderungswürdig. Wer sich am DIEK beteiligen möchte, sollte Kontakt mit dem jeweiligen Ortsvorsteher oder der Gemeinde für Bauamtler Wolfgang Stember aufnehmen. Die Gemeinde wird dann eine Vorprüfung vornehmen. Bei Bedarf wird das Vorhaben mit der Bezirksregierung Absprache be-sprechen. Zu den erforderlichen Unterlagen gehören Kostenvoran-

sätze, Zeichnungen, Fotos und genaue Beschreibungen. Förderanträge sollten noch in diesem Monat anfragen. Wird eine Förderwürdigkeit anerkannt, liegt die Genehmigung wahrscheinlich im September vor. Erst dann darf mit den Arbeiten begonnen werden. Wer beginnt und erst dann einen Antrag einreicht, kann im Rahmen des DIEK Programm nicht gefördert werden. • rgr